HIMMEL&ELBE

Hamburger Abendblatt

Eine Beilage des Hamburger Abendblatts, der Evangelisch-Lutherischen Kirche, der Katholischen Kirche und der Caritas in Hamburg

10. September 2019

Zum Herausnehmen: Vier Seiten zur „Nacht der Kirchen“ am 14. September

Unser täglich Brot

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

kennen Sie das Gefühl, wenn man nach einem Sommerurlaub in Südeuropa wieder nach Hause kommt und bei seinem Lieblingsbäcker endlich wieder saftiges, dunkles Vollkornbrot kaufen kann? Die erste Scheibe ist doch himmlisch lecker! Brot ist etwas Lebensnotwendiges, es gibt viel Energie, und man kann es so wunderbar teilen – so wie Jesus mit seinen Jüngern.
In unserem Schwerpunkt haben wir uns dem Brot von vielen Seiten genähert: In der Bibel gibt es etliche Geschichten rund um das Gebackene. Und wie Oliver Spies in seinem Essay beschreibt, wird Gottes Wort häufig mit Brot umschrieben, das auf wunderbare Weise stärkt und satt macht – nicht nur den Bauch, sondern vor allem das Herz. Aber auch Konfirmanden wird warm, wenn sie in Backstuben eigene Brote kreieren und damit Gutes tun, und autistische Menschen finden beim Backen eine sinnvolle Beschäftigung. Wussten Sie, dass Erzbischof Stefan Heße das Brotbacken im Blut liegt? Genauso übrigens wie Wolfgang W. Springer, der zu einer Zeit, als noch kaum jemand Biolebensmittel kaufte, seine Backwaren schon auf Bio umstellte. Sein Lebenswerk ist beeindruckend, das Motiv dahinter hehr, denn es geht ihm dabei vor allem um den Erhalt der Schöpfung und um die Zukunft seiner Kinder.
Ein anderer Schwerpunkt im Heft ist das Programm zur „Nacht der Kirchen“, die am 14. September unter dem Motto „Herz auf laut“ stattfindet. Fast 130 Gotteshäuser öffnen ihre Pforten. Es gibt rund 700 Veranstaltungen – sei es Musik, Meditation oder Mitsingen, für jeden Geschmack ist etwas dabei. Einen Überblick zu allen Programmpunkten finden Sie in der Mitte des Heftes zum Rausnehmen, dazu haben wir ein paar besondere Highlights dieser Nacht herausgesucht.
Viel Spaß beim Lesen und beim Erobern neuer Kirchräume am 14. September wünscht Ihnen,
Ihre Sabine Tesche

IMPRESSUM

„Himmel & Elbe“ ist eine Beilage des Hamburger Abendblatts, der Evangelisch-Lutherischen Kirche, der Katholischen Kirche und der Caritas in Hamburg.

Redaktion
Verantwortlich: **Sabine Tesche**
Mitarbeit: **Ann-Britt Petersen, Oliver Spies**
Theologischer Beirat: **Pröpstin Dr. Ulrike Murmann**
Gestaltung: **Andreas Weigand**
Schlussredaktion: **Lektornet**
Titelfoto: **Andreas Laible**
Redaktion: **040/55 44-71156; E-Mail: sabine.tesche@abendblatt.de**
www.abendblatt.de/kirchen
Nächste Ausgabe: **29. Oktober 2019**

INHALT

SCHWERPUNKT

zum Thema „Brot“ mit einem Essay über biblische Brotgeschichten, einem persönlichen Bericht von Erzbischof Stefan Heße, dessen Vater Bäcker war, und zwei besonderen Backprojekten - von der Nordkirche und dem Erzbistum Hamburg. Dazu ein Brotrezept zum Nachbacken

SEITE 4-6

NACHT DER KIRCHEN

die am 14. September zum 16. Mal in rund 130 Kirchen gefeiert wird. Das gesamte Programm sowie ausgesuchte Veranstaltungen zum Herausnehmen

SEITE 7-10

INTERVIEW

mit Biobäcker Wolfgang W. Springer über Schöpfung, Bioware und die Freude an seiner Arbeit

SEITE 11

QUERBEET

durch die Kirchenlandschaft mit Empfehlungen für eine Segnung, ein Kunstprojekt, eine Beratungsstelle und eine Veranstaltungsreihe. In seiner Kolumne macht sich Andreas Hüser Gedanken über die Vorzüge von fast leeren Kirchen

SEITE 12

GLAUBENS-ABC

mit der Serie „Schlüsselbegriffe des christlichen Glaubens“. Schulrätin Sigrid Kessens erklärt das Engelsfest Michaelis

SEITE 13

TERMINE

im September und Oktober.
Außerdem: Tipp für eine Veranstaltung zum Thema Seenotrettung von Flüchtlingen

SEITE 14-15

FAMILIENZEIT

mit den wichtigsten Fragen und Antworten zum Religionsunterricht in Hamburg

SEITE 16

FOTOS: HANNES NEUBAUER, ÖKUMENISCHES FORUM HAFENCITY, ANDREAS LAIBLE (3), JOHANNES KÜHN, CARITAS

Bischöfin trifft Bürgermeister

Kirsten Fehrs begegnet in ihrem neuen Podcast bekannten Persönlichkeiten aus Hamburg. Sie erfährt, wie beim Blind Date üblich, erst kurz davor, wer ihr Gast ist. Mit Peter Tschentscher spricht sie über Berufung, Politik-Hektik und Moses

SABINE TESCHE

Wer hätte gedacht, dass den Ersten Bürgermeister Peter Tschentscher und die Bischöfin Kirsten Fehrs eine ungewöhnliche Leidenschaft verbindet: die Liebe zum Hebräischen, das die Theologin naturgemäß im Studium und der Arzt ganz freiwillig als Schüler erlernte. Und sie empfinden beide ihr Amt als Berufung, um für die Menschen und die Gemeinschaft da zu sein, „auch wenn ich als Jugendliche nie Bischöfin werden wollte“, wie die Bürgermeistertochter ihrem dritten Gast beim Podcast „Blind Date mit der Bischöfin“ gestand.

Sie wollte von Peter Tschentscher wissen, inwieweit „Arzt und damit Diagnostiker“ zu sein, sich auf seinen politischen Alltag auswirke. Er sagte, dass die Denkart von Medizinern und Politikern doch sehr unterschiedlich sei. Er habe gelernt, zuerst nach der Ursache eines Problems zu suchen, dann die Diagnose zu stellen und erst dann zu handeln. Diese Denkart fehle häufig in der Politik. „Oft wird ein Missstand gesehen und sofort gesagt, was zu tun ist, auch wenn das gar nicht den Kern des Problems trifft. Manchmal hilft es dann, länger nachzuforschen und zu hinterfragen, und das bevorzuge ich“, so Tschentscher – auch wenn sein häufiges Nachfragen offenbar Menschen in seiner Umgebung manchmal irritiert.

> *„Ich fühle mich als Bürgermeister auch als ein normaler Arbeiter“*
>
> **Peter Tschentscher**

Doch der als unaufgeregt und besonnen geltende SPD-Politiker machte deutlich, dass er die Hektik, die in der Politik durch soziale Medien herrsche, und die sofortige Reaktion auf jede Twitter-Meldung für ungesund halte. Er schlafe über eine wichtige Entscheidung am liebsten eine Nacht lang. „Denn unser Gehirn kann auch unterbewusst Probleme lösen. Am Morgen kann ich die Lage dann gut einsortieren. Diese Zeit ist mir wichtig, denn es ist zehnmal aufwendiger, eine Fehlentscheidung zu korrigieren“, sagt der 53-Jährige.

Auf die Frage, inwieweit der Glaube in der Politik helfe und ob er als bekennender Christ handle, antwortete Tschentscher: „Der Glaube an Gott gibt Optimismus und Sicherheit bei schwierigen Momenten.“ Damit verbunden sei die Zuversicht, dass es eine höhere Gerechtigkeit gebe, und „das sorgt dafür, dass man sich selber nicht überhöht, Demut empfindet. Wir sind alle einfache Arbeiter im Weinberg des Herrn, und diese etwas bescheidenere Sicht auch auf wichtige politische Ämter finde ich sinnvoll. Ich fühle mich als Bürgermeister in vieler Hinsicht auch als ein normaler Arbeiter. Mit Bescheidenheit durchs Leben zu gehen, das ist auch christlich“. Einmal mehr machte Peter Tschentscher deutlich, dass er sein Amt nicht als Show empfindet, „auch wenn mir oft gesagt wird, tritt doch markiger auf“. Kirsten Fehrs und Peter Tschentscher sind sich einig, dass das Bescheidene ganz gut zu einem Hanseaten passt - und auch zu einer Bischöfin.

Gefragt nach einer Lieblingsbibelstelle, bekennt sich Tschentscher als Fan des Alten Testaments. Was die Geschichte der Berufung von Moses, der, von Gott geschickt, zum Pharao gehen soll, um sein Volk zu befreien, mit der etwas mühsamen Suche nach einem SPD-Bundesvorsitzenden zu tun hat, hören Sie im **Podcast unter: www.abendblatt.de/blinddate**

Peter Tschentscher mit dem Rathaus im Rücken. FOTO: ANDREAS LAIBLE

Den Podcast mit Kirsten Fehrs gibt es online unter abendblatt.de/blinddate.

KIRSTEN FEHRS

Hamburgs Bischöfin wurde 1961 in Wesselburen geboren und studierte evangelische Theologie an der Universität Hamburg. 1990 wurde sie zur Pastorin der Nordelbischen Kirche ordiniert und arbeitete danach in Hohenwestedt und im Kirchenkreis Rendsburg in der Erwachsenenbildung. 2006 wurde sie Pröpstin des Kirchenkreises Alt-Hamburg und Hauptpastorin an der Hauptkirche St. Jacobi. Seit Ende 2011 ist sie Bischöfin im Sprengel Hamburg und Lübeck. Sie ist verheiratet mit Pastor Karsten Fehrs, gilt als engagierte Seelsorgerin, die auch immer wieder den Dialog mit der Wirtschaft sucht. Ein zentrales Anliegen ist ihr die Aufarbeitung des Missbrauchs in der evangelischen Kirche.

PETER TSCHENTSCHER

Peter Tschentscher (53) wurde als Sohn eines Holzkaufmanns und einer Schneidermeisterin in Bremen geboren. Nach dem Abitur studierte er Medizin und Molekularbiologie in Hamburg und arbeitete ab 1994 als Arzt am UKE im Bereich Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin. Seit 1989 ist er Mitglied der SPD, 2008 wurde er Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft, ab 2011 Finanzsenator und im März 2018 Erster Bürgermeister als Nachfolger von Olaf Scholz. Der SPD-Politiker ist evangelisch, verheiratet mit einer Katholikin und hat einen Sohn.

Erzbischof Stefan Heße beim Fronleichnamsgottesdienst auf dem Fischmarkt im Juni. FOTO: MICHAEL RAUHE

Ehrfurcht vor dem Brot als Kind gelernt

Erzbischof Stefan Heße ist Bäckersohn. Er half mit beim Verkauf der Ware im Familiengeschäft, das direkt neben der Kirche lag

Was Brot bedeuten kann, skizziert Heinrich Böll in der kurzen Erzählung „Der Geschmack des Brotes“. Ein Soldat kommt am Kriegsende hungrig in ein Krankenhaus und bittet um Brot. Eine Schwester will ihm von einem Brotlaib abschneiden. Er winkt ab: „Danke“, sagte er leise, „lassen Sie nur, man kann Brot auch brechen.“ Und als er in das Brot biss, spürte er „die Berührung des Brotes wie eine trockene Zärtlichkeit“.

Böll war lange Soldat. Er wusste, was Hunger ist, was Brot dann bedeutet. Und was Brot darüber hinaus ausdrückt: das Brotbrechen, die Gemeinschaft, das Abendmahl, Brot des Lebens. Brot ist kostbar. Es ist das Lebensmittel überhaupt und steht für all das, was Menschen zum Leben brauchen.

> *„Mir war immer bewusst, dass wir etwas Wertvolles für die Menschen tun“*
> **Erzbischof Stefan Heße**

Ich bin 50 Jahre nach Heinrich Böll geboren und habe den Hunger im und nach dem Krieg nicht erlebt. Ehrfurcht vor dem Brot habe ich zu Hause aber ganz selbstverständlich gelernt. Aufgesogen sozusagen mit dem Duft der Brote, die mein Vater in unserer Bäckerei buk. Mitten in der Nacht, um zwei Uhr, stand er auf. Schon das erzeugte in mir Respekt vor seinem Beruf. Denn das war anders als bei anderen Vätern. Und dann schuf er diese köstlich duftenden Brötchen und Brote, die alle Menschen zum Leben brauchen. Der Bäcker erschien mir immer ganz selbstverständlich als ein wichtiger Beruf.

Eine Zeit lang gehörte zu unserem Geschäft auch ein Café. Alle zwei Wochen, wenn der 1. FC Köln Heimspiel hatte, stieg die Nachfrage nach unseren Backwaren an. Denn unsere Bäckerei war nah am Müngersdorfer Stadion. Da musste ich auch mithelfen, Brötchen und Kuchen zu verkaufen.

Das hat mir sehr gefallen, vor allem der Kontakt mit den Kundinnen und Kunden, die kurzen Gespräche während des Verkaufens. Mir war immer bewusst, dass wir etwas Unentbehrliches und Wertvolles für die Menschen tun. In meiner Kindheit gab es noch nicht so viele Brot- und Brötchensorten wie heute. Und es wurde eigentlich kein Brot weggeworfen, wenn ich mich richtig erinnere.

Als Kind meiner Zeit stehe ich zwischen dem Hunger der Kriegs- und Nachkriegszeit und dem Überfluss von heute. Ich bin dankbar, dass ich diese Not nicht erleben musste und dennoch die Kostbarkeit des Brotes erfahren habe.

Unsere Bäckerei lag nicht nur in der Nähe des Stadions, sondern auch direkt neben der Kirche. Als Kind wurde ich in unserer Gemeinde Messdiener, dann Jugendgruppenleiter, später spielte ich die Orgel.

Ich fühlte mich dort richtig zu Hause. Und wenn wir in der Heiligen Messe das Vaterunser beteten, dann hatte die Bitte „Unser tägliches Brot gib uns heute“ für mich als Bäckersohn eine ganz eigene Bedeutung.

Und das hatte wohl auch eine Bedeutung für meine eigene Berufswahl, für meine Berufung: dem zu dienen, der wertvoll und wichtig für uns Menschen ist: Jesus Christus, das Brot des Lebens.

ZUM NACHBACKEN

FOTO: PICTURE ALLIANCE

Rezept für ein Bio-Schrotbrot aus dem Don-Bosco-Haus

1 kg Bio-Roggenbackschrot
500 ml heißes Wasser
100 g Bio-Sauerteig
250 ml warmes Wasser
½ Würfel Bio-Presshefe
100 g Bio-Weizenmehl
4 gestrichene TL Salz

Am Vorabend überbrüht man den Roggenschrot mit dem heißen Wasser. Wenn sich das Gemisch abgekühlt hat, bis es handwarm ist, legt man den mit einem 1/8 Liter Wasser verdünnten Sauerteig dazu und vermengt ihn mit dem Schrotbrei. Über Nacht lässt man diesen Vorteig zugedeckt im Warmen stehen. Am Backtag löst man die zerbröckelte Hefe in einem 1/8 Liter warmen Wasser auf, rührt das Weizenmehl dazu und lässt diesen Teig etwa eine halbe Stunde zugedeckt stehen. Dann mengt man ihn unter den Schrotbrei, streut Salz darauf und verknetet alles sorgfältig zu einem nicht zu festen Teig, den man in eine gefettete Kastenform gleiten lässt. Man lässt ihn im Kasten zugedeckt eineinhalb bis zwei Stunden an einem warmen Ort stehen. Wenn er deutlich an Volumen gewonnen hat, schiebt man ihn auf die mittlere Schiebeleiste und lässt ihn vier Stunden bei 150 Grad im Backrohr.

Kneten, backen und damit Gutes tun

Die Nordkirche und das Erzbistum Hamburg bieten erfolgreiche Brotbackprojekte an, die Menschen helfen und fördern

Backen wie die Profis. Beim Bäckermeister in der Backstube stehen und den Teig für die Brotlaibe kneten macht Spaß und hilft anderen Menschen. FOTO: BROT FÜR DIE WELT

Konfirmanden kreieren eigene Ware

ULRIKE KOTTHAUS

Soziale Verantwortung übernehmen und Menschen in anderen Ländern helfen, das ist die Idee der Aktion „5000 Brote – Konfis backen für Brot für die Welt“. Sie richtet sich an die Konfirmanden aus allen Regionen der Nordkirche und ist eine Gemeinschaftsaktion des Bäcker- und Konditorenvereinigung Nord e.V., des Evangelischen Hilfswerks Brot für die Welt, des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt sowie des Pädagogisch-Theologischen Instituts der Nordkirche. Viele Bäckermeister machen dabei mit. Sie nutzen ihre Freizeit, um Konfis in ihre Backstuben einzuladen, sie einzuweisen und mit ihnen Brote zu backen. Die Erzeugnisse werden dann zwischen Erntedank und dem 1. Advent in den jeweiligen Gemeinden gegen Spenden abgegeben.

Mit den Erlösen unterstützt Brot für die Welt unterschiedliche Projekte für Jugendliche in Ländern des Südens. Bei der Aktion „5000 Brote“, die seit 2014 bereits dreimal durchgeführt wurde, sind rund 65.000 Euro für die Projekte zusammengekommen.

Die Jugendlichen gewinnen bei dieser Aktion nicht nur Einblicke in das Bäckerhandwerk, sondern beschäftigen sich im Konfirmandenunterricht auch mit den geförderten Projekten. Sie erfahren etwas über die Lebenssituation Gleichaltriger in anderen Teilen der Erde und machen die Erfahrung: „Wir können was tun, wir können helfen!“

Das kommt bei den Jugendlichen gut an. „Beim gemeinsamen Brote backen für den guten Zweck sind wir als Gruppe noch einmal näher zusammengerückt. Ich kann die Aktion nur empfehlen!“, beschreibt Kilian Boueke, ein ehemaliger Konfirmand, seine Erfahrungen. Für Lucia Sommerweiß war das Backen das Beste: „Selber in einer richtigen Backstube Brote zu kreieren war super. Dabei hatten wir wirklich Spaß.“ Und Julia Atze, Pastorin an der Hauptkirche St. Michaelis, fügt hinzu: „Die Jugendlichen waren sehr stolz, ihr eigenes Produkt zu präsentieren und damit Brot für die Welt zu unterstützen.“ Die Aktion geht weiter, auch 2020 können Konfigruppen ganz praktisch mit den Händen arbeiten und Gutes tun.

Weitere Infos: www.5000-brote-nordkirche.de

Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen des Don-Bosco-Hauses am Steinbackofen. Don Bosco Haus

Stolz auf das eigene Erzeugnis

ANN-BRITT PETERSEN

Welche positiven Effekte das Brotbacken auslösen kann, zeigt ein Projekt in dem zum Erzbistum Hamburg gehörenden Don-Bosco-Haus in Mölln. In der Therapie- und Fördereinrichtung leben 157 Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit schwersten Mehrfachbehinderungen. Sie werden mit verschiedenen heilpädagogischen Angeboten je nach ihren Bedürfnissen gefördert und können in hauseigenen Arbeitsbereichen wie Wäscherei, Hofladen oder beim Umgang mit Tieren auf der Ranch mithelfen. Speziell für Bewohner mit Autismus wurde das gemeinsame Brotbacken konzipiert.

Menschen im Autismus-Spektrum verarbeiten Informationen anders und haben daher verschiedene Probleme in der Kommunikation und im Sozialverhalten. „Sie haben etwa Schwierigkeiten beim Ausdrücken von Emotionen oder beim Verstehen von anderen, viele unserer Bewohner haben auch keine aktive Lautsprache“, sagt Kathrin Krüger von der pädagogischen Abteilung im Don-Bosco-Haus. Um sich im Alltag zu orientieren, helfen ihnen strukturierende und visualisierende Maßnahmen.

So auch beim Backen. Der Ablauf des Backens ist mit Bildern und einfachen Texten dargestellt. „In einem Regal stehen Schalen mit einzelnen Zutaten für das Brotbacken in der richtigen Abfolge bereit“, sagt Heilerziehungspfleger Gregor Szepan. Mit dieser Hilfe können die Bewohner ihre Brote herstellen, vom Mixen der Zutaten bis zum Kneten, Formen und Abbacken des Laibs im Steinbackofen. Beim Anheizen des Ofens mit Holz helfen die Bezugsbetreuer. Das selbst gebackene Brot wird in der Einrichtung verspeist, aber auch an Kooperationspartner abgegeben. Ausgefahren wird das Brot von Mitarbeitern des Hauses im sogenannten Brotmobil.

Ziel des Projekts ist es, „den Bewohnern eine sinnhafte Tätigkeit anzubieten“, sagt Kathrin Krüger. Und die wird gut angenommen. Ein fester Kern von sechs bis sieben jungen Erwachsenen beteiligt sich regelmäßig am Brotbacken. In ihren Gesichtern lasse sich die Freude und der Stolz darüber lesen, dass sie selbst tätig werden können und sich selbst erleben, sagt Szepan. Und das Projekt zeige auch, dass das Arbeiten in der Gemeinschaft funktioniere, „beim Arbeiten Hand in Hand entwickeln die Bewohner auch soziale Kompetenz“, so Krüger.

In der **Bibel** geht es konkret und im übertragenen Sinn sehr viel ums Brot. Christen verstehen sich als eine Brotgemeinschaft, die teilt, was Jesus ihr hinterlassen hat, beschreibt *Oliver Spies*

Frauen im Mittelalter beim Brotbacken. Bild aus dem Manuskript „Tacuinum Sanitatis“, 14. Jahrhundert
FOTO: GETTY IMAGES

Die Sehnsucht, satt zu werden

Nimm dir aber Weizen, Gerste, Bohnen, Linsen, Hirse und Dinkel und tu alles in ein einziges Gefäß und mache dir Brot daraus.“ (Hesekiel, Kapitel 4, Vers 9) Vielleicht hat der Prophet Hesekiel das Brotrezept, das er direkt aus dem Himmel diktiert bekam, noch etwas mit Olivenöl, Honig oder Datteln verfeinert. Sicher aber gehört die Überlieferung aus dem Alten oder Ersten Testament der Bibel zu den ältesten Backanweisungen für Brot. Keine andere Speise wird in der Heiligen Schrift öfter erwähnt: Ganz konkret wird vom Brot erzählt, das in biblischen Zeiten Grundnahrungsmittel war. Aber auch im übertragenen Sinne hat es eine besondere Bedeutung: So wird Gottes Wort häufig mit Brot umschrieben, das auf wunderbare Weise stärkt und satt macht – nicht nur den Bauch, sondern vor allem das Herz.

Für den Propheten Elia war später klar: Der Bäcker muss ein Engel gewesen sein. Wer sonst hätte ihm ein frisch geröstetes Brot mitten in die Wüste gebracht. Noch warm lag es plötzlich neben ihm, genau an dem Ort, von dem er eigentlich nicht mehr aufstehen wollte. Nie mehr. Doch dann standen da jenes Brot und ein Krug mit Wasser. Von ihnen ging eine Aufforderung auf, die ihn wachrüttelte: „Steh auf und iss!“ Und es blieb nicht bei diesem einen Brot. Auf wundersame Weise wurde immer wieder für ihn gesorgt. Er aß – und irgendwann stand er auf und ging in der Kraft der Speise seinen Weg. (1. Buch der Könige 19)

Das Wort „Brot“ steht in der Bibel für Nahrung schlechthin. Wer kein Brot hat, hat überhaupt nichts mehr zu essen. Es steht allen Menschen zu. Selbst für den Feind gilt: „Speise ihn mit Brot!“ (Sprüche 25, 21) Die Rezepte reichten von einfachen Fladen, meist aus Weizen- oder Gerstenmehl, Wasser und Salz, dem „Mazzen“, über gesäuerte Brote, also mit Sauerteig angereichert, bis hin zu süßen Backwaren mit Rosinen, Feigen und anderen Früchten. Gebacken wurde meist von Frauen in Tonöfen. Dabei wurden die Teigfladen an die heißen Wände geklebt und gebacken.

Erst blickten die Jünger in die Körbe: Fünf Brote und zwei Fische hatten sie dabei. Dann schauten sie in die Menschenmenge: vier-, nein fünftausend dürften es sein. Das reicht nie! Und den Menschen knurrte der Magen. Den ganzen Tag waren sie schon hier, um Jesus zu sehen und zu hören. Eine Pause wäre gut, damit sich alle mit etwas Essen versorgen könnten. Aber Jesus schüttelte den Kopf und ließ sich die Körbe geben. Es reicht! Er nahm die Brote, sprach ein Dankgebet und forderte die Jünger auf zu teilen, was sie hatten. Alle bekamen, so viel sie wollten. Nach dem Essen sammelten die Jünger die Reste ein. Zwölf Körbe füllten sie mit den Stücken, die von den fünf Broten übrig geblieben waren. (Matthäus-Evangelium 14, 13-21)

Das Brotwunder ist weniger wundersam als wunderbar, weil es beschreibt, was passiert, wenn man die Aufforderung von Jesaja (58, 7) beherzigt: „Brich mit den Hungrigen dein Brot!“ Und Jesus unterstreicht mit der Bitte um Brot im Vaterunser (Matthäus-Evangelium, 6, 11), dass es ums Teilen geht: „Unser täglich Brot gib uns heute“, heißt es, nicht „mein“ Brot. Martin Luther greift später diesen Gedanken auf. Er rät den Fürsten, auf Machtsymbole in den Wappen zu verzichten: Statt Adler, Löwe oder Schwert könne man besser das Bild eines Brotlaibs als Fürsorgezeichen aufnehmen – man stelle sich das im Wappen von Hamburg vor: eine Stadt, die sich Brot für ihre Einwohner auf die Fahnen schreibt.

> *„Ich bin das Brot des Lebens“*
> **Sagt Jesus laut Johannes-Evangelium 6, 35**

Ein anderes bekanntes Beispiel: Ägypten lag bereits weit hinter ihnen. Doch noch immer waren die Israeliten nicht am Ziel. Mose führte sie immer weiter durch die Wüste, und der Reiseproviant wurde knapp. Sie murrten: „In Ägypten hatten wir Brot in Fülle! Hier werden wir verhungern!“ Gott hörte dieses Murren und ließ schließlich morgens Manna vom Himmel regnen. Honigsüße Brotkrümel wie weißer Koriandersamen, von denen jeder nur so viel sammeln sollte, wie er für den Tag zum Essen brauchte. Mehr nicht. Sie sollten vertrauen, dass Gott sie auch am nächsten Tag mit dem Himmelsbrot versorgen würde. (2. Buch Mose 16)

Bei vielen Festen ist das gemeinsame Essen von Brot zentral: Der Hausvater spricht einen Segen über das Brot. Anschließend bricht er das Brot und reicht es weiter. So wird das „Brotbrechen“ zum Ausdruck für eine Segensgemeinschaft. Im jüdischen Festkalender geschieht dies insbesondere beim Mazzot-Fest, das mit dem Passah-Fest verbunden ist. Als „Fest der ungesäuerten Brote“ erinnert es an den Auszug aus Ägypten: Weil Eile bei der Flucht geboten war, blieb keine Zeit Sauerteig anzusetzen.

Schlicht aus Wasser und Mehl musste „das Brot der Armut“ schnell geknetet und gebacken werden. In dieser Tradition feiert Jesus mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl. Als er das Brot bricht und weitergibt, bezieht er es auf sich selbst: „Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches tut zu meinem Gedächtnis.“ Und an anderer Stelle sagt er fast noch deutlicher: „Ich bin das Brot des Lebens.“ (Johannes-Evangelium 6, 35) Jesus wählt so für seine Rede ein Bild, das jeder kennt: Jeder weiß, wie Brot riecht und schmeckt. Jeder kennt den Hunger danach, und wie es jenen Hunger stillen kann. Es steht für die Sehnsucht, satt im Leben zu werden und zu sein – im konkreten und übertragenen Sinn: satt an Nahrung und Worten, Liebe und Trost. In seinen Reden vom Brot und über sich selbst sagt Jesus somit zuallererst: „Ich sättige dich!“ Wie unterschiedlich auch die vielen Auslegungen des Abendmahls sein mögen, so eint sie dieser Gedanke: Christen verstehen sich als eine Brotgemeinschaft, die teilt, was Jesus ihr hinterlassen hat. Gemeinsam backt sie große und kleine Brote der Hoffnung, die nur gemeinsam schmecken und durch das Teilen mehr werden.

Am 14. September startet die 16. Nacht der Kirchen. Unter dem Motto „Herz auf laut“ öffnen in Hamburg 129 Gotteshäuser ihre Tore zu dem ökumenischen Fest. Zwischen 19 Uhr und Mitternacht laden die Gemeinden zu rund **700 Veranstaltungen** ein. Das komplette Angebot finden Sie unter www.ndkh.de. Hier ein paar ausgewählte Tipps

Die renommierte Tänzerin Namoo Kim trat bereits mehrmals mit eindrucksvollen Choreografien in der Kirchennacht auf.
FOTO: DREIFALTIGKEITSKIRCHE
TEXTE: ANN_BRITT PETERSEN

SPIRITUALITÄT

:: Anregungen zu spirituellen Erfahrungen finden die nächtlichen Kirchenbesucher in vielen verschiedenen Gemeinden. So lädt die ev.-method. **Christuskirche** in Hamm um 20 Uhr unter dem Titel „Was bringt mein Herz zum Schwingen?“ mit Musik und Bewegung zu einem spirituellen Tanzerlebnis im großen Kirchsaal ein.

In der katholischen Pfarrei **St. Maria** in Harburg wird der versöhnliche Geist der französischen Gemeinschaft von Taizé Einzug halten, wenn der ökumenische Chor Harburg um 20 Uhr Taizé-Lieder zum Mitsingen anstimmt. Das Zusammenspiel von Musik und Text sorgt auch in der alten Marschland-Kirche **St. Nikolai** in Moorfleet für besinnliche Momente. Dort wird der Profimusiker Kurt Buschmann um 22 Uhr die Psalmlesungen von Pastor Michael Ostendorf mit Saxofon-Klängen begleiten. Und in der Neustadt begeht die anglikanische Kirche **St. Thomas Becket** um 19 Uhr den Choral „Evensong“, ein gesungenes Abendgebet in englischer Sprache.

Christuskirche, Carl-Petersen-Str. 59a; St. Maria Harburg, Museumsplatz 4; St. Nikolai Moorfleet, Moorfleeter Kirchenweg 64; St. Thomas Becket, Zeughausmarkt 22

Die Kirchennacht lädt ein zu besinnlichen Momenten. Gerhard Prager

TANZ & THEATER

:: Bühne frei für anregende, sinnliche oder humoristische Darbietungen in der Kirchennacht. So wird in der **Heilandskirche** in Winterhude ab 19 Uhr ein klassisches Drama von Sophokles neu erzählt. Das Theaterstück „Antigone – oder sollen wir es lassen?“ thematisiert den Konflikt der Antigone, die ihren toten Bruder trotz Verbots bestatten will. Auf dieser Basis widmet sich die Inszenierung auch aktuellen Ereignissen wie der Abschiebung und Seenotrettung von Flüchtlingen oder dem Rechtsruck in unserer Gesellschaft. Zu den Darstellern des Stücks mit mehreren Kooperationspartnern gehören auch Jugendliche, die aus Kriegs- und Krisengebieten geflohen sind.

Zu einer anderen Art der Darstellung lädt die **Dreifaltigkeitskirche** in Hamm um 20 Uhr ein. In der Tanzperformance „My Hearts's in the Highlands“ nehmen Eva Tügel, Youn-Nim Fischötter und Namoo Kim das Motto der Kirchennacht auf und lassen ihre Herzen tänzerisch sprechen. Die Choreografie stammt von der Koreanerin Namoo Kim, die das Publikum schon in vergangenen Kirchennächten mit ihrer Kunst begeistert hat.

Bereits zu einem Klassiker der Kirchennacht ist das Programm der Barmbeker **Kreuzkirche** geworden, die sich alljährlich in eine Comedykirche verwandelt. Ab 19 Uhr fordern dort Stand-up-Comedians das Publikum zu Lachsalven heraus, wie etwa der in Rhythmik und Komik begabte Andi Steil. Auch der mit dem Prix Pantheon ausgezeichnete Sprachzerleger Achim Knorr zeigt mit „Songs und Gags“ sein Talent zum Blödeln. Neben dem jungen Hamburger Comedian Niklas Beeken und dem politisch inspirierten Kabarettisten Joachim Zawischa weiß sich auch eine Frau zu behaupten: Mit Witz und Chansons nimmt Anne-Kathrin Böhm vor allem wahnwitzige Alltagssituationen aufs Korn. Die **Elisabethkirche** in Eidelstedt lässt den Dichter Matthias Claudius zu Wort kommen. Aus Gedichten und Briefen an einen fiktiven Freund haben der Pastor Reinhard Ellsel und Kirchenmusiker Markus Nickel ein Stück über den Schöpfer des Lieds „Der Mond ist aufgegangen“ komponiert. Das Singspiel für Chor, Erzähler und Instrumentalisten startet um 18 Uhr.

Dreifaltigkeitskirche Hamm, Horner Weg 2; Elisabethkirche Eidelstedt , Eidelstedter Dorfstr. 27; Heilandskirche Winterhude, Winterhuder Weg 132; Kreuzkirche Barmbek, Wohldorfer Str. 30

FILM & TEXT

:: Ob in Wort oder Bild – reale und fiktive, spannende und amüsante Geschichten sind an vielen Orten zu erleben. Etwa in der **Christ-König-Kirche** in Lokstedt, die sich erneut als Literaturkirche präsentiert. Dort lesen ab 19 Uhr Katja Schönherr („Marta und Arthur“) und Maike Voß („So sieht es also aus, wenn ein Glühwürmchen stirbt“) aus ihren Debütromanen, die sich um Beziehungskonflikte drehen. Und Autorin Maiken Nielsen schildert in ihrem Roman „Space Girls“ die Geschichte von 13 Frauen, die in den 1960er-Jahren beinahe NASA-Astronautinnen geworden wären. Einen Blick in die deutsche Vergangenheit bietet dagegen eine Lesung in der **St. Pauluskirche** in Heimfeld. Um 21 Uhr vermittelt Autorin Conny Schramm mit ihrem Buch „Mein ungebügeltes Leben“ Eindrücke vom Leben und einer Liebe in der damaligen DDR. Und in der **Christianskirche** in Ottensen ist ab 19 Uhr eine berühmte Krimiautorin mit ihren Werken zu Gast: Regula Venske.

Autorin Maiken Nielsen liest.
FOTO: SABRINA ADELINE NAGEL

Filmgeschichten gibt es etwa in der **St. Petri und Pauli Kirche** in Bergedorf zu sehen. Um 19.15 Uhr startet dort der berührende und überraschend komische Film „Mr. May und das Flüstern der Ewigkeit“, in dem es um das Leben und Sterben geht. Die **Martinskirche** in Horn zeigt ab 19.15 Uhr zu jeder vollen Stunde zu Herzen gehende Kurzfilme. Und in der **Christuskirche** in Norderstedt spielt Paul Fasang um 21 Uhr Orgel zu Charlie Chaplins Stummfilm „Der Pilger“.

Christianskirche Ottensen, Klopstockplatz; Christ-König-Kirche Lokstedt, Bei der Lutherbuche 36; Christuskirche Norderstedt, Kirchenstr. 12; Martinskirche Horn, Bei der Martinskirche 2; St. Pauluskirche Heimfeld, Alter Postweg 46; St. Petri und Pauli Kirche Bergedorf, Johann-Adolf-Hasse-Platz 3

Volles Programm in jedem Stadtteil

AHRENSBURG
Schlosskirche, Am Alten Markt
ab 19 Uhr Churchnight – Licht- und Toninstallationen, Die Steine der Schlosskirche, Begegnung und Gespräche

ALSTERDORF
St. Nicolaus, Alsterdorfer Markt 11
ab 19 Uhr Das Hohelied Salomons, Tanz, Gesang, Klavier
19.30–20.30 Uhr Herztöne: Text, Gesang, Klavier
20.30–21.30 Uhr Herzbewegung: Text,Tanz, Klavier
21.30–22.30 Uhr Herzrhythmen: Text, Gesang,,Tanz, Klavier
22.30–23 Uhr Von Herz zu Herz: Segen zur Nacht

ALTENGAMME
St. Nicolai, Kirchenstegel 13
18 u. 22.45 Uhr Turmblasen mit Michael Kiehn
18.15–19 Uhr David - Musical über das Leben des Königs
19.15–20 Uhr Wenn Steine predigen; Kirchenführung
20.30–21.30 Uhr Abend ward, bald kommt die Nacht
22–22.45 Uhr Spiegelungen zur Nacht,
Musik für vier Saxofone

ALTONA
Kirche der Stille, Helenenstraße 14a
19–20 Uhr Klangbad mit Gongs und Klangschalen
20.30–21.30 Uhr Klangbad mit Gongs und Klangschalen
Paul-Gerhardt-Kirche, Bei der Paul-Gerhardt-Kirche
ab 18.30 Uhr Essen und Trinken in der offenen Kirche
19.15–19.30 Uhr An(ge)dacht I: Herz und Mund
19.30–20.15 Uhr Aus-vollem-Herzen-Konzert zum Mitsingen
20.15–20.30 Uhr An(ge)dacht II: Auf und ab
20.30–21.15 Uhr La vida breve – Rhythmen
21.15–21.30 Uhr An(ge)dacht III: Laut und leise
21.30-22.30 Uhr Nachtjazz – Jazz-Duo
22.30–22.45 Uhr Segen zur Nacht
St. Johannis, Max-Brauer-Allee/B.d.Johanniskirche 22
19.30–20.30 Uhr Ludwig van Beethoven – Messe in C-Dur
21–22 Uhr Werke für Orgel und Violine
22.30–23.30 Uhr Hamburger Percussion Ensemble
Christuskirche (freik.), Suttnerstraße 18
19.30–21 Uhr Einmal alles – so bunt wie das Leben

ALTONA-ALTSTADT
Seemannsmission, Große Elbstraße 132
19 Uhr 120 Jahre Seemannsmission, Gottesdienst u. Imbiss
St. Petri, Schillerstraße 22
ab 19 Uhr Talkshow u. Erfrischungen, Brot, Wein und Käse
19–19.05 Uhr Andacht
19.05–20 Uhr Singer-Songwriter-Konzert
20.10–22 Uhr Interaktive Kirche – Talkshow
22–22.45 Uhr Herz-und-Seele-auf-laut-Konzert
23–23.30 Uhr Abendsegen
St. Trinitatis Hauptkirche, Kirchenstraße 40
Ab 19 Uhr Nacht der Posaunenchöre
23.30–23.55 Uhr Nachtandacht Abendlieder

ALTONA-NORD
Pauluskirche, Bei der Pauluskirche 1–2
18–19 Uhr Geläut für die Herzen und Eröffnung
19–20 Uhr Konzert Paulus-Chor
21–22 Uhr Balg auf – Gefühle frei! Akkordeonklänge
22–23 Uhr Herz auf laut, Konzert mit Herzklopfen
23–23.30 Uhr Geläuterten Herzens, Taizé-Lieder-Singen

ALTSTADT
Bahnhofsmission, Ernst-Merck-Str./Glockengießerwall
19.15–20 Uhr Eine bes. Führung durch den Hamburger Hbf.
19.30 u. 20.30 Uhr Wo ist mein Platz?
20.15 u. 21.15 Uhr Mit dem Blick der Bahnhofsmission
Ev.-reformierte Kirche, Ferdinandstraße 21
19.30–20.30 Uhr Jüdische Musik aus den Niederlanden
Flussschifferkirche Hohe Brücke 2
19.30–20.30 Uhr Gerd Spiekermann verteilt Geschichten
20.30–21.15 Uhr Kecke Utsichten von und mit Sandra Keck
Mahnmal St. Nikolai, Willy-Brandt-Straße 60
ab 18 Uhr Weitblick vom Kirchturm
18–18.30 Uhr Glockenklang – Turmglockenspiel
18.30–19 Uhr Poesie am Klavier
19–19.30 Uhr Interaktive Performance im Außenbereich
19.30–20 Uhr Akkordeon-Mosaik / Jugendmusikschule
20–20.30 Uhr Duo Sorores/Violine-Harfenduo
20.45–21.30 Uhr Wo ist die mittelalterliche Nikolaikirche
21.30–22 Uhr Jazz-Ensemble der Staatl. Jugendmusikschule
22–22.45 Uhr Jesse Mattern Quintet, Jazz-Standards
NDR-Nacht-der-Kirchen-Bühne, Spitalerstraße 4
ab 17 Uhr Hamburger Swingsause am Jungfernstieg, anschl. ab 19.20 Uhr NDR-Bühne Gospelchöre, Bands u. Kirchentalk
18–18.45 Uhr Taizé-Andacht in der Hauptkirche St. Petri
St. Jacobi Hauptkirche, Jakobikirchhof 22
ab 19 Uhr Turmbar – Getränke in 84 Metern Höhe
19–00 Uhr Stille für das Herz
20.30 u. 22 Uhr Pilgerwanderung; Dauer 1,5 Stunden
19.30–20 Uhr Hand aufs Herz – Andacht
20 u. 21 Uhr Gewölbeführung – Eintrittskarten ab 19 Uhr
20–21 Uhr Pilgerweg ins Herz der Stadt Dauer: 1 Stunde
20–20.30 Uhr Chor- und Orgelkonzert
20.30 u. 22.30 Uhr Arp-Schnitger-Orgelvorstellung
21–21.30 Uhr Her(t)ztöne I – Videoinstallation und Orgel
21.30–22 Uhr Herzensangelegenheit – Andacht
22–22.30 Uhr Chor- und Orgelkonzert – Vokalensemble
23–23.30 Uhr Her(t)ztöne II – Videoinstallation und Orgel
23.30–00 Uhr Sich ein Herz fassen – Andacht
Busstation St. Katharinen
16.45–01 Uhr Mit Musik durch die Vierlande, Bustour
ab 18.30 Uhr Bus-Pendel-Shuttle zwischen Ökumen. Forum HafenCity/20-Min.-Takt zu Kirchen u. Konzerten der Vierlande – Rückkehr St. Katharinen gegen 23.30 Uhr
St. Katharinen Hauptkirche, Katharinenkirchhof 1
ab 20 Uhr Singer-Songwriter-Konzerte
St. Katharinenweg, Rathausmarkt 2
ab 19.30 Uhr/20.30 Uhr/21.30 Uhr Nachtführungen Treffpunkt Bronze-Stadtmodell, Rathausmarkt/Ecke Alter Wall
St. Petri, Bei der Petrikirche 2
20–00 Uhr Rundgang zu den Einsamen u. Obdachlosen
22 Uhr Rundgang mit Gebärdendolmetscherin
ab 19 Uhr stdl. Führungen zum angrenzenden Domplatz
18–18.30 Uhr Andacht, anschl. Prozession zur NDR-Bühne
19 Uhr Eröffnung der Nacht der Kirchen
ab 19 Uhr Imbiss / Ein Abend mit Brot für die Welt
19.15–19.30 Uhr Mit Kopf – Gespräch mit Psychologen
Dann abwechselnd Gebet, Musik und Gespräch
23.45–00 Uhr Abendsegen Innehalten, Gebet und Segen

BAHRENFELD
Die Jugendkirche, Bei der Flottbeker Mühle 28
ab 19 Uhr Interaktive Ausstellung, #Gott

BARMBEK-NORD
Auferstehungskirche, Tieloh 22
18–18.05 Uhr Herzliches Ankommen – Begrüßung mit Drink
18.05–18.30 Uhr Gesang und Klavier
18.30 u. 21.30 Uhr Lachen aus dem Herzen – Lachyoga
19 u. 20 Uhr Gospel für alle / Gospelchöre Rainbow Voices
19.30–20 Uhr Kulinarisches von Herzen, Abendessen
20.30–21 Uhr Fantasiereise mit Harfenklängen
21–21.30 Uhr Gesänge aus dem Herzen
22–22.30 Uhr Orgel-Improvisation und Abendsegen
Neuapostolische Kirche, Schwalbenstraße 2
19–19.15 Uhr Begrüßung und Gebet, Musik und Imbiss
19.15–20 Uhr Nur Gott ist gut Gesang und Gitarre
20–20.15 Uhr Herz auf laut Gedanken zum Motto
20.30–21.30 Uhr Gebet u. Chor d. Neuapostolischen Kirche
21.30–22.30 Uhr Orgelmusik – von besinnlich bis laut
22.15–23 Uhr Nachtmusik, Vielfalt der A-cappella-Musik
23–23.15 Uhr Abendlied, Andacht und Segen
St. Gabriel, Hartzlohplatz 17
19–19.15 Uhr Begrüßung und Einstimmung
19.15–19.45 Uhr Mitten ins Herz – FrauenPopChor
20–20.30 Uhr Klassiker der Filmmusik am Klavier
20.45–21.30 Uhr The Choricals – musikalische Vielseitigkeit
21.45–22.30 Uhr Ausklang bei Wein und Käse

BARMBEK-SÜD
Adventgemeinde Barmbek, Haferkamp 14
19–19.45 Uhr Pfadfinderherz auf laut: Die Barmbeker Eagles
19.45–20.30 Uhr Pause mit Snacks
20.30–21.15 Uhr Benefizkonzert für einen neuen Flügel
21.15–22 Uhr Geselliger Ausklang mit Snacks
Barmbek-Basch Comedy-Kirche, Wohldorfer Str. 30
ab 19.35 Uhr Stand-up-Comedy und Poetry-Slam
22.30–22.55 Uhr Abendsegen
Kreuzkirche, Wohldorfer Str. 30
18.30–19 Uhr Einlass – Getränke und Brezeln
19–19.05 Uhr Andacht
ab 19.05 Uhr Stand-up-Comedy
23–23.05 Uhr Abendsegen
Sankt Sophien (kath.), Weidestr. 53
18.30–19.15 Uhr Moderner Gospel Ghana Catholic Mission Choir
ab 19.15 Uhr Fülle – weitergeben/entgegennehmen
19.30–21 Uhr Lobpreis und Segnungsgottesdienst
21–21.05 Uhr Eucharistischer Segen
21.15–23.15 Uhr Gospel, Keyboard und afrik. Trommeln
23.15–23.20 Uhr Nachtsegen
23.20–23.30 Uhr Großer Gott, wir loben dich – Schlusslied

BERGEDORF
St. Petri und Pauli, Johann-Adolf-Hasse-Platz 3
19–19.15 Uhr Herz auf laut I – Einführung zum Film
19.15–20 Uhr Film ab
20–20.30 Uhr Pause am Büfett
20.30–21.15 Uhr Herz auf laut II – Fortsetzung des Films
21.15–22 Uhr Ausklang Begegnung und Gespräch

BILLSTEDT
Jubilate-Kirche, Merkenstraße 4
19–19.45 Uhr Offenes Singen mit Kantorei
20–22 Uhr Rosa and Friends – Beten und Reden
22–22.30 Uhr Lieder zur Nacht – Gesang und Gitarre
22.30–23 Uhr Nachtgebet mit Lichtern

BILLWERDER
St. Nikolai, Billwerder Billdeich 14
19–19.10 Uhr Einstimmung
19.10–1940 Uhr Orgel auf laut – Toccaten und Eskapaden
19.45–20.40 Uhr Bille Boys – besondere Rockballaden
20.45–21.30 Uhr Loungiger Jazz-Pop
21.45–22.30 Uhr Bille Boys – besondere Rockballaden
22.30–23 Uhr Chor und Orgel auf romantisch
23–23.15 Uhr Schlussandacht

BORGFELDE
Erlöserkirche/Afrikanisches Zentrum, Jungestraße 7
18–18.30 Uhr Blessing of the food – a taste of Africa
18.30–19.15 Uhr Praising the Lord always
19.15–20 Uhr Welcome to Ghana
20–20.55 Uhr AfroGospel – Workshop für alle
20.55–21 Uhr Prayer for the Nations African
21–23 Uhr Gospelkonzert
23–23.05 Uhr Prayer for the Nations African
23.05–23.35 Uhr Poetry-Slam and Church Choir
23.35–00 Uhr African Night Prayer
Neuapostolische Kirche, Alfredstraße 60–62
19–19.15 Uhr Begrüßung und Gebet
19 Uhr Speisen, Erfrischungen und Getränke vom Büfett
19.15–20 Uhr Songs um Glaube und Liebe
20–20.15 Uhr Referat: Herz auf laut / Andreas Schwesig
20.15–21 Uhr Gesang, Gitarre und Klavier
21–22 Uhr Liedandacht und neues Singen
22–23 Uhr Gesang und Gitarre
23–23.15 Uhr Abendlied, Andacht und Segen

BRAMFELD
Friedhof Bramfeld, Berner Chaussee 50–56
17.30–18.30 Uhr Von Herzen geleitetes Singen
18.30–19.30 Uhr Sichtbare Herzen / Singen an den Gräbern
19.30–20.15 Uhr Volle Herzen Trost-Knabbern im Bistro
20.15–20.30 Uhr Verbundene Herzen Segenslied und Segen

CURSLACK
St. Johannis, Curslacker Deich 142
18–18.05 Uhr Eröffnung Fotoausstellung u. Siegerehrung
18.05–18.30 Uhr Singers - Gospel
18.30–19 Uhr Herzenssachen A-cappella-Ensemble
19–19.45 Uhr Himmlische Hits mit Herz Musik und Gesang
19.45–20.15 Uhr Herzensgedanken Lesung und Klavier
20.15–21 Uhr Anyone who had a Heart - Eine Hommage
21–22 Uhr Herzensangelegenheiten - all you need is love
22–22.45 Uhr Heartbeat - Gitarre und Gesang
22.45–23.30 Uhr Tango mit Herz und Leidenschaft
23.30–00 Uhr Nachtvorstellung: Herzkino
00–00.05 Uhr Segensworte zur Nacht

EILBEK
Versöhnungskirche, Eilbektal 33
19–20.30 Uhr Lobpreisgottesdienst und Abendmahl
20.30–21.30 Uhr Lobpreis aus Israel Tanz-/Lebensfreude
21.30–22 Uhr Missionsgospelchor vom Wort des Glaubens
22–22.30 Uhr Lobpreis mit Arise and Shine
22.30–23.30 Uhr Lobpreis mit Himmelherz Musik u. Gebet
23.30–00 Uhr Abendliturgie zur Nacht

EIMSBÜTTEL
Apostelkirche, Bei der Apostelkirche
ab 19 Uhr Herz auf laut – offene Räume – essen und trinken
Christuskirche, Bei der Christuskirche 2
ab 19 Uhr Jazz- und Gospelnacht
19.15–19.45 Uhr Worldmusic, Jazz und Neue Musik
19.50–20.20 Uhr Quintessenz – zum Essentiellen der Musik
20.30–21.15 Uhr Jazz-, Soul- und Gospelsongs
21.30–22.15 Uhr Gospel and more – zum lauten Mitsingen
Jerusalemkirche, Schäferkampsallee 36
19–19.15 Uhr Begrüßung und Orientalische Köstlichkeiten
19.15–19.45 Uhr Gespräch über Matthäus 12, 33 bis 37
19.45–20.15 Uhr Jüdische Lieder Chor Klezmerlech
20.15–20.30 Uhr Was bedeutet Hawdala? Einführung
20.30–20.45 Uhr Hawdala Rabbiner Dr. Moshe Navon
20.45–21.15 Uhr Tanzgruppe Klezmerlech
21.15–22 Uhr Antisemitismus – aus christlicher Perspektive
22–22.30 Uhr Führung durch die Jerusalemkirche
22.30–23 Uhr Segen Rabbiner und Pastor

EPPENDORF
Äthiopisch-Orthod. Tewahedo-Kirche, Martinistr. 33
16.30–17 Uhr Basar mit Kaffeezeremonie
17–18 Uhr Begegnungen, Kennenlernen, Plaudern, Austausch
18–18.20 Uhr Begrüßung und Eröffnung
18.20–20 Uhr Kinderchor, Geschichte, Kirchenchor der äthiop.-orthod. Gemeinde
20–21 Uhr Kulin. Köstlichkeiten der äthiop. veganen Küche
21–21.10 Uhr Gemeinsames Singen
21.10–21.30 Uhr Segen zur Nacht
Neuapostolische Kirche, Abendrothsweg 18
19–19.15 Uhr Begrüßung und Gebet und Orgel, Imbiss
19.30–19.45 Uhr Klangschalen-Klänge öffnen das Herz
20–21 Uhr Ökumenische Andacht
21.15–21.30 Uhr Klangschalen als Herzöffner
21.45–22.30 Uhr Chorkonzert Hamburg Chor
22.45–23 Uhr Segen zur Nacht
St. Anschar, Tarpenbekstraße 107
ab 19.30 Uhr Ein Abend mit griechischem Kreistanz
22–22.15 Uhr Andacht Pastor Dr. Olaf Krämer
St. Johannis, Ludolfstraße 66
18–19 Uhr Very british – englische Chormusik und Imbiss
19–20 Uhr Nordwind Werke
20–21 Uhr Märchen, Mythen, Melodien
21–22 Uhr Bonjour, mon coeur
22–23 Uhr Musikalisches Nachtgebet mit vier Chören

FARMSEN-BERNE
Freie evangelische Gemeinde, Berner Heerweg 60
ab 19 Uhr Pokémon Go! für begeisterte Hardcore Spieler
ab 20 Uhr Poetry-Konzerte – Texte z. Motto Herz auf laut

FINKENWERDER
St. Nikolai, Finkenwerder Landscheideweg 157
ab 18 Uhr Rund ums leibliche Wohl
18–18.15 Uhr Andacht
18.15–18.30 Uhr Taktiles Wühlen – Gegenstände raten
18.30–19 Uhr Junge Herzen – Kinderchor der Aueschule
19–19.30 Uhr Herzklopfen I – Trommelworkshop
19.45–20.15 Uhr Mitten ins Herz – Saxofon, Klavier, Orgel
20.15–20.45 Uhr Herzklopfen II – Trommelworkshop
21-21.30 Uhr Ein Herz und ein Seele – Gospelchor
21.30–21.50 Uhr Herzpfeifen – Furtwängler-Orgel von 1891
22–22.15 Uhr Herzschlag – Inner Voices
22.15–22.30 Uhr Herz auf leise – piano pianissimo
22.30 Uhr Segen Pastor Torsten Krause

FUHLSBÜTTEL
Auferstehungskirche (freik.), Rübenkamp 310
19–00 Uhr Lesung von ausgewählten Psalmen und Liedern
St. Marien, Maienweg 270
19–19.15 Uhr Andacht
19.15–20 Uhr Kulinar. Stärkung, Begegnung und Gespräch
20–22 Uhr Klezmer High Life – Klezmerband Mischpoke
22–22.10 Uhr Abendsegen

HAFENCITY
Ökumenisches Forum, Shanghaiallee 12
19–19.30 Uhr Herz auf laut Begrüßung – Chor
19.30–20 Uhr Methodistische Hymnen
20–20.30 Uhr Geistliche Worte und Töne
20.30–21 Uhr Christus-Trommel und Weihrauch
21–21.30 Uhr Favourite Hymns z. Mitsingen, Anglican Choir
21.30–22 Uhr Singing the Lords Song
22–22.30 Uhr Gemeindechor der Neuapost. Kirche Winsen
22.30–23 Uhr Fern- u. Heimweh Finn. Seemannskirche HH
23–23.30 Uhr Nachtsegen

HAMM
Christuskirche (ev.-meth.), Carl-Petersen-Straße 59a
20–02 Uhr Spirituelle Tanznacht im großen Kirchsaal
20–02 Uhr Tapas-Bar Begegnung und Gespräch
23–00 Uhr Sharing zum Thema: Was bewegt mein Herz?
Kirche zur Heiligen Dreieinigkeit, Burgstraße 10
19–19.45 Uhr Singen und Loben – Christliche Jugendlieder
20–20.45 Uhr Christus verkündigen m. Trompeten und Pos.
21–21.45 Uhr Paul Gerhardt: Gesang, Orgel u. Wortbeiträge
22–22.45 Uhr Gespräche und Musik
23–23.20 Uhr Liturgisches Nachtgebet – Komplet
Dreifaltigkeitskirche, Horner Weg 2
18–19 Uhr Kinder-Musical-Revue
ab 19 Uhr Gemeinsam genießen und Bastelaktion f. Kinder
ab 19 Uhr Illuminierter Alter Hammer Friedhof
20–20.30 Uhr Eine Tanzperfomance über Leben und Tod
21–21.30 Uhr Biblische Texte und Musik über das Leben
22–22.30 Uhr Musikalisches Gebet zur Nacht – Chor
Herz Jesu (kath.), Bei der Hammer Kirche 12
19–19.10 Uhr Begrüßung u. Lagerfeuer mit Stockbrot
19.10–20.10 Uhr Lieder-Zuhören, Mitsummen u. Mitsingen
20.20–21.05 Uhr Das Niendorfer Gitarrenensemble
21.15–22.15 Uhr Musicals Highlights
22.15–22.55 Uhr Austausch bei heißen Würstchen mit Brot
23–23.10 Uhr Segen zur Nacht

HARBURG
Adventgemeinde (freik.), Denickestraße 14
19–19.30 Uhr Begrüßung, Lagerfeuer und Stockbrot
19.30–21.30 Uhr Lobpreisabend mit YADA Worship
21.30–23 Uhr Zeit für Begegnungen bei Snacks und Drinks
St. Maria (kath.), Museumsplatz 4
18–18.10 Uhr Geistliche Eröffnung – Diakon Peter Meinke
18.15–19 Uhr Mit Blasmusik in die Nacht
19–19.45 Uhr Musik aus Afrika
20–21 Uhr Taizélieder zum Mitsingen - Ökumenischer Chor
21–22 Uhr Ad-Hoc-Band von St. Maria
22–22.45 Uhr Lieder aus aller Welt
23–23.10 Uhr Nachtgebet und Segen

HARVESTEHUDE
Adventgemeinde (freik.) Grindelberg, Grindelberg 15
ab 19 Uhr Offene Kirche und Bistro
20–21.15 Uhr Eine musikalische Reise mit jüdischen Liedern
21.30–22 Uhr Adventisten und Religionsfreiheit
St. Andreas, Bogenstraße 28
19–19.20 Uhr Vesper und Gregorianische Gesänge
20–21.15 Uhr Orgelweihe der Steinmeyer-Orgel u. Konzert
21.30–21.50 Uhr Im Gespräch zur Orgelsanierung
22–23 Uhr Konzert für Orgel und Sopran
23–23.20 Uhr Abendmesse mit gregorianischen Gesängen
St. Elisabeth (kath.), Oberstraße 67
19.30–21 Uhr Neuer Knabenchor Hamburg – Konzert
21–21.30 Uhr Begegnung und Gespräch bei Wein
St. Johannis, Heimhuder Str. 92
19.30–20.45 Uhr Days of Delay – Set DJ Cyrus Ashrafi
20.45–22 Uhr Set II
22–23.45 Uhr Set III
St. Nikolai Hauptkirche, Harvestehuder Weg 118
ab 19 Uhr Angebot zur pers. Segnung, Pausen-Snacks
20–21 Uhr A-cappella – Chormusik, Volkslieder, Rock u. Pop
21–22 Uhr Orgelkonzert
22–23 Uhr Abendlieder singen
23–23.55 Uhr Abendandacht

HEIMFELD
Neuapostolische Kirche Harburg, Wattenbergstr. 23
19 Uhr Das Herz wird hörbar laut
19.15–19.25 Uhr Begrüßung und Gebet
20–20.20 Uhr Poetry-Slam und Orgelmusik
21–21.20 Uhr Erlebnisse aus der Gemeinde und Chormusik
22–22.20 Uhr Poetry-Slam und Musik für Herz und Seele
22.40–23 Uhr Gemeinsames Singen
23–23.15 Uhr Andacht und Gebet zur Nacht
St.-Paulus-Kirche, Alter Postweg 46
19–19.45 Uhr Gottesdienst mit Herz – Texte und Musik
20–20.45 Uhr Große Hits gemeinsam schmettern
21–21.45 Uhr Mein ungebügeltes Leben – Lesung
22–22.45 Uhr Dance Academy studiert Choreografie ein
23–23.30 Uhr Herzgeflüster: Andacht zur Nacht

HOHELUFT-OST
St. Markus, Heider Str. 1
20.30–22.30 Uhr Konzert m. Mitgl.d. Hamburger Camerata
21.45–23 Uhr Pilgerweg nach St. Nikolai, Schlussandacht

HORN
Martinskirche, Bei der Martinskirche 2
18.30–19 Uhr Ankommen, Einfinden, Einstimmen
19–19.15 Uhr Begrüßung
ab 19.15 Uhr Kurzfilme, Gespräche und Snacks
Philippuskirche, Manshardtstraße 105e
19–19.45 Uhr Türen auf für die 13. Jazzkirche
20–21 Uhr Vocal und Instrumentaljazz
21.30–22.30 Uhr Felix-Behrendt-Band

ISERBROOK
Martin-Luther-Kirche, Schenefelder Landstraße 202
ab 19 Uhr Klettern am Kirchturm – dem Himmel entgegen

KIRCHWERDER
St. Severini, Kirchenheerweg 12
ab 19 Uhr Unsere Herzen – Texte und Musik
22–23 Uhr Abschlusskonzert – Wandelkonzert

LANGENHORN
Broder Hinrick, Tangstedter Landstraße 220
19–19.30 Uhr Begrüßung Gospelchor
19.30–20.30 Uhr Herzbrücke Verein der Albertinen-Stiftung
20.30–21.30 Uhr Workshop der Chöre – auch für Neulinge
21.30–22.30 Uhr Philip O. Spenner liest aus seinem Buch
22.30–23 Uhr Chormusik z. Abend, Segensworte zur Nacht
Neuapost. Kirche Hamburg-Nord, Wördenmoorweg 76
18–19 Uhr Ankommen und Stärkung am Buffet
19–19.05 Uhr Begrüßung und Gebet
19.05–19.25 Uhr Aus vollem Herzen Kinderchor
19.30–20.30 Uhr Gospel- und Praisesongs
20.30–20.50 Uhr Von Herz zu Herz Gespräche am Buffet
20.50–21.30 Uhr Kinder-Streichensemble sowie Gesang
21.45–22.20 Uhr Gitarren und Gesang
22.20–22.50 Uhr Orgel- und Pianostücke zum Träumen
22.50–23 Uhr Segen zur Nacht
St. Annen (kath.), Schmuggelstieg 22
18–19 Uhr Gottesdienst
19–19.40 Uhr Kinder- und Jugendchor von St. Hedwig
ab 19 Uhr Im Vorraum Brot, Käse und Getränke
19.40–20 Uhr Geistliche Besinnung
20–21 Uhr Norderstedter Sinfonieorchester
21–22 Uhr Vortrag mit offener Diskussion
22–23 Uhr Orgelmusik

LOHBRÜGGE
BG Klinikum Boberg, Bergedorfer Straße 10
18–19 Uhr Konzert – Rock die Straße
ab 18 Uhr Viel Musik zum Zuhören und Mitmachen
ab 18 Uhr Gespräche, Essen und Trinken im Raum der Stille
19–20 Uhr Musik – Zuhören und Mitsingen
20–20.30 Uhr Taizé-Andacht
20.30–20.45 Uhr Abendsegen

LOKSTEDT
Christ-König-Kirche, Bei der Lutherbuche 36
ab 19 Uhr Literaturkirche – Autorinnen lesen ihre Werke

LURUP
Emmauskirche, Kleiberweg 115
19–19.10 Uhr Begrüßung
19.10–19.30 Uhr Flötenensemble Divertimento
19.30–20.30 Uhr Berg und Tal – Kammerchor EnCore
20.30 u. 22 Uhr Pause mit Brot und Wein
21–22 Uhr Gospelchor Swinging Colors
22.15–23 Uhr Tanz der Herzen – Meditativer Kreistanz
23–23.55 Uhr Abendsegen bei Kerzenschein, Taizé-Lieder
Neuapostolische Kirche, Rugenbarg 238–240
19–19.15 Uhr Begrüßung und Gebet
19.15–19.45 Uhr Gemeinsamer musikalischer Auftakt
19.45–20 Uhr Lesung und Andacht
20–20.45 Uhr Bibelwissen und Bibelraten für alle
21–22 Uhr Lieder zum Wünschen und Mitsingen
22–22.15 Uhr Spontane Fragen und Antworten
22.15–22.30 Uhr Orgelmusik und weitere Instrumente
22.30–23 Uhr Kerzenschein und leise Orgelbegleitung
23–23.15 Uhr Abschluss-Segen
St. Jakobus (kath.), Jevenstedter Straße 111
18.55–19 Uhr Begrüßung
ab 19 Uhr Eine Berg- und Talfahrt der Gefühle
ab 19 Uhr Pilgerherberge im Gemeindesaal bei Brot u. Wein
ab 19 Uhr Verteidigungsrede Jesu
20, 21, 22 Uhr Kurzer geistl. Impuls in der Kirche
23–23.20 Uhr Nachtgebet

MOORFLEET
St. Nikolai, Moorfleeter Kirchenweg 64
18–19.30 Uhr Ankommen – Kirchenführung – Andacht
ab 18 Uhr Gespräch – Genuss – Gemeinschaft
19.30–21 Uhr Dem Herz folgen. Bachs Pilgerfahrt n. Lübeck
21–22 Uhr Lieder für offene Herzen – Gitarre und Gesang
22–23 Uhr Psalmenimprovisation und Psalmlesungen
23–23.30 Uhr Andacht zur Nacht, Lesung und Gesang

MÜMMELMANNSBERG
Gemeindeztr. Mümmelmannsb., Havighorst. Redder 50
19 Uhr Café Klönschnack - Kulinarisches und Begegnungen
19.30–20.15 Uhr Ein Mitsingkonzert m. den Mümmeldeerns
21–22 Uhr Gesang und Gitarre
22.30–23 Uhr Eine Gute-Nacht-Geschichte

NEUENGAMME
St. Johannis, Feldstegel 18
ab 18.45 Uhr Treffen im Kirchgarten Käse, Brot und Wein
19–19.45 Uhr Musikalische Andacht
20–20.30 Uhr Orgel und Posaune
21–21.30 Uhr Lena Reith Konzert

NEUGRABEN-FISCHBEK
Michaeliskirche, Cuxhavener Straße 323
18–19 Uhr Orgel in Neugraben
19–19.15 Uhr Nach Andacht auf dem Weg durch d. Stadt

NEUSTADT
Alsterschiffe, Anleger Jungfernstieg
ab 18 Uhr Die Nacht der Kirchen im 20-Minuten-Takt
Finnische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 6
ab 18 Uhr Café mit finnischen Spezialitäten
18–00 Uhr Interaktive Geschichten aus dem Herzen
18–18.30 Uhr Eröffnungsansprache und -andacht mit Musik
ab 18.30 Uhr Führungen durch die Kirche
19–19.30 Uhr Finnische Seemannslieder zum Mitsingen
20–20.30 Uhr Taizé-Andacht und Musik
21–21.30 Uhr Sea-Sunday-Andacht und Musik
22–22.30 Uhr Abendgebet und Andacht mit Musik
22.30–23.15 Uhr Musikal. Einblick ins finn. Herz u. Gemüt
Schwed. Gustaf-Adolfs-Kirche, Ditmar-Koel-Str. 36
18–19 Uhr Gospelchor
19–20 Uhr Liebeslieder zum Zuhören und Mitsingen
20–21 Uhr Geschichte der ehem. Schwedischen Kirche
21–22 Uhr Frédéric Chopin – Pianistin Marie Carlsson
22–23 Uhr Romantische Musik mit Querflöte u. Klavier
23–23.30 Uhr Andacht
St. Michaelis Hauptkirche, Englische Planke 1
ab 18.50 Uhr Verschiedene Stationen in der Kirche
18.50–18.55 Uhr Schübler-Choräle von Johann S. Bach
18.55–19 Uhr Eröffnung Pastor Alexander Röder
19-19.05 Uhr Pilgerchor aus der Oper Tannhäuser m. Orgel zwischendurch Schnupperkurse Herzretter e. V. (Sakristei)
19.05–19.55 Uhr Jugendkantorei, Performance
20-20.20 Uhr Christoph Schoener – Orgel
20.20–20.35 Uhr Meditation Pastor Alexander Röder zwischendurch Riki – deutsche Singer-Songwriterin zwischendurch Orgel und Cello – romantische Musik
21.20–21.35 Uhr Meditation
22.20–22.35 Uhr Orgelimprovisation und Meditation
23.20–23.45 Uhr Lyrik und Musik
23.45–00 Uhr Segen zur Nacht
St. Thomas Becket (anglik.), Zeughausmarkt 22
19–20 Uhr Tradit. anglik. Gottesdienst in englischer Sprache
ab 20 Uhr Offene Kirche mit Plakatausstellung und Musik
23–23.15 Uhr Abschlusssegen

NIENDORF
Ghanaische Adventgemeinde, Sootbörn 24
19–19.10 Uhr Begrüßung Geistliche Musik
19.10–19.45 Uhr David und Batseba - Drama I
19.45–20.15 Uhr Pause - Gebäck, Snacks und Getränke
20.15–20.45 Uhr Uria muss sterben - Drama II
20.45–21 Uhr Gospel und ghanaische tradit. christl. Lieder
21–21.30 Uhr Du bist der Mann - Drama III
21.30–21.45 Uhr Abschied mit christl. u. ghanaisch. Hymnen
21.45–22 Uhr Abschluss und Segen

NIENSTEDTEN
Kirche Nienstedten, Elbchaussee 410
ab 18.30 Uhr Kulin. Köstlichkeiten u. alkoholfreie Cocktails
19–20.15 Uhr Kindermusical, Kinderchor und Band
20.45–21.30 Uhr Volks- und Heimatlieder sowie Chormusik
22–22.30 Uhr Texte und Lieder aus Taizé zum Mitsingen

NORDERSTEDT
Christuskirche, Kirchenstraße 12
17.45–18 Uhr Sing-in für die Gospelmesse
18–19 Uhr Gospelmesse Full of Joy Gospelchor
19–20 Uhr Let's get loud – Kirchenband HeartBeat
20–21 Uhr Love and Faith – Gesang und Klavier
21–22 Uhr Orgelimprovis. zu Charlie Chaplins Stummfilm

OSDORF
St. Simeon, Dörpfeldstraße 58
19–21 Uhr Ein vergnügl. Abend der Theatertruppe MANIA I
20.15–21 Uhr Ein vergnügl Abend d. Theatertr. MANIA II
21–22 Uhr Ausklang an der St.-Simeon-Bar

OSTSTEINBEK
Auferstehungskirche, Möllner Landstraße 50
ab 19 Uhr Gospel und Kirchenlieder

OTTENSEN
Christianskirche, Klopstockplatz
19–19.40 Uhr Marthes Vision Let's get it on
20–20.40 Uhr Das freie Wort und böse Wörter
21–21.40 Uhr Heart full of Soul
22–22.45 Uhr Papa was a Rolling Stone
23.15–00 Uhr Crying in the Chapel – Midnight Special
St. Marien (kath.), Bei d. Reitbahn 4 (Hinter d.Kirche)
19–20 Uhr Viva la Guitarra – festliche Eröffnung
20–21 Uhr Crossover Stahlsaitengitarre und dezente Loops
21–22 Uhr Serenade Werke aus der Wiener Klassik
22–23 Uhr Ein Überraschungsprogramm für Gitarre solo
23–23.45 Uhr Offenes Ensemble mit Musik zur guten Nacht

RAHLSTEDT
Kinderkrhs.-Wilhelmstift-Kapelle, Liliencronstr. 130
17–18 Uhr Stärkung des Herzens durch individuellen Segen
18–19 Uhr Stärkung des Herzens
19–20 Uhr Stärkung des Herzens

ROTHERBAUM
Ägyptisch-koptische Kirche, Schröderstiftstraße 34
16.30–00 Uhr Basar mit ägypt. und oriental. Köstlichkeiten
18.15–18.45 Uhr Tradit. Begrüßung und Abendgebet
18.45–19.05 Uhr Kindergesänge
19.05–19.30 Uhr Ava Petrus Chorgesänge
19.30–20.15 Uhr Pause und Basar
20.15–21.15 Uhr Vortrag zu Psalm 119,10
21.15–22.15 Uhr Fragen und Antworten zur kopt. Kirche
22.15–22.30 Abschluss und Segen

SASEL
Vicelinkirche, Saseler Markt 8
18–18.45 Uhr Biblische Bilder I Ausstellungseröffnung
19–19.45 Uhr Volks-, Kinder- und Abendlieder zum Singen
20–21.15 Uhr Gospels und Spirituals
21.30–22.30 Uhr Gottesdienst und besondere Musik
22.30–23 Uhr Biblische Bilder II
23–23.15 Uhr Abendlied und Segen zur Nacht

SCHENEFELD
Paulskirche, Kirchenstraße 2
18.30–19.30 Uhr Pop, Gospel und Worship
19.30–20 Uhr Gebet und geleitete Stille in der Kirche
20–21 Uhr Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir
21–22 Uhr Mitsingen u. mitgrooven: Songs, die jeder kennt
22–23 Uhr Gebet und geleitete Stille in der Kirche
23–00 Uhr Ausklang

Die jungen Theologen von Pop Up Church probieren neue Wege aus, die die Kirche zu den Menschen bringt. Christian Gründer

MITMACHEN

:: Um Gott, den Menschen und die Weltreligionen geht es in der interaktiven Ausstellung #Gott in der **Jugendkirche Bahrenfeld.** Auf kreative und spielerische Weise werden dort Besucher von Jung bis Alt angeregt, sich an 15 Stationen Gedanken über Gott und die Welt zu machen. Los geht es um 19 Uhr. Kirchennachtbesucher mit Freude an luftigen Höhen können in Iserbrook aktiv werden. Ab 19 Uhr dürfen sie dort mit eigenen Händen den Kirchturm der **Martin-Luther-Kirche** erklimmen. Wer statt zu klettern lieber Musik machen möchte, ist in Finkenwerder richtig. Dort lässt die Kirche **St. Nikolai** die Herzen im Takt klopfen und bietet um 19 Uhr einen Trommelworkshop an.

Kräftig feiern lässt sich in Eimsbüttel schon ab 15 Uhr. Dann startet die **Christuskirche** vor ihrer Tür auf der Wiese ein großes Nachbarschaftsgemeindefest mit Kinderzirkus, Spielen, Musik und Essen. Ab 19 Uhr geht die Party mit Jazz-, Soul- und Bluesbands in der Kirche weiter. Ab 21.30 Uhr werden Gospelsongs zum Mitsingen angestimmt.

Ein Straßenfest veranstaltet auch die **Hauptkirche St. Katharinen** in der Altstadt. Ab 18 Uhr lädt sie ein zum Feiern mit Livemusik am Nikolaifleet und auf der Zollenbrücke. Und mit der Aktion „Straßensperrung“ weitet sich die Feier mit Tanz und Musik auch auf die Kreuzung Willy-Brandt-Straße/Domstraße aus. Dort heißt es ab 20.30 Uhr: „Die Straße gehört uns“.

Christuskirche Eimsbüttel, Bei der Christuskirche 2; Jugendkirche Bahrenfeld, Bei der Flottbeker Mühle 28; Martin-Luther-Kirche Iserbrook, Schenefelder Landstraße 202; Hauptkirche St. Katharinen, Zollenbrücke/Ecke Domstraße und Kreuzung Willy-Brandt-Straße/ Domstraße; St. Nikolai Finkenwerder, Finkenwerder Landscheideweg 157

Um Gott dreht sich die interaktive Ausstellung derJugendkirche. Ika Gerrand

AUSTAUSCH & BEGEGNUNG

:: Völlig neue Ansätze zur Begegnung mit Kirche gehen die jungen Theologen des Projekts Pop Up Church. Sie tauchen schon mal an ungewöhnlichen Orten wie im Café oder in der Fußgängerzone auf und führen anregende Gespräche mit Menschen vor Ort. Und sie experimentieren mit neuen Formen der Spiritualität in den sozialen Netzwerken. In der Kirche **St. Petri** in Altona-Altstadt berichten sie ab 20.10 Uhr in einer munteren Talkrunde von ihren Ideen einer „Interaktiven Kirche“ im digitalen Zeitalter. Das Publikum ist eingeladen, viele Fragen zu stellen.

Ebenfalls an ungewohnte Orte führt der Diakonierundgang der **Hauptkirche St. Petri.** Ab 20 Uhr werden Pastor Tobias Woydack und Mitarbeiter der Diakonie mit Kirchennachtbesuchern zu den Plätzen der einsamen und obdachlosen Menschen aufbrechen und zum Austausch über Themen wie Armut beitragen.

In der **Jerusalem-Kirche** in Eimsbüttel ist die Kirchennacht dem christlich-jüdischen Dialog gewidmet. Bei der Planung des Abends, der um 19 Uhr beginnt, hat die Liberale Jüdische Gemeinde Hamburg mitgewirkt. So wird um 19.45 Uhr ihr Chor Klezmerlech mit jüdischen Liedern auftreten und um 20.45 Uhr die gleichnamige Tanzgruppe. In seinem Vortrag um 20.15 Uhr erklärt Rabbiner Moshe Navon, was die Hawdala, die Zeremonie zum Ende des Schabbat, bedeutet. Und um 21.15 Uhr spricht Pastor Hans -Christoph Goßmann über den Antisemitismus aus christlicher Sicht. Um 22 Uhr gibt es eine Führung durch die Jerusalem-Kirche.

Auch in der **Ägyptisch-Koptischen Kirche** in Rotherbaum kann man einen besondern kulturellen Austausch erleben. In der koptischen Kirche, den altorientalischen Christen Ägyptens, findet bereits ab 16.30 Uhr ein Basar mit ägyptischen und orientalischen Köstlichkeiten statt. Zudem gibt es Informationen zum Glauben der koptischen Gemeinde. Nach der traditionellen Begrüßung und dem Abendgebet um 18.15 Uhr erklingen Chorgesänge. Ab 21.15 Uhr gibt es eine Fragestunde zur Gemeinde und zur Kirche.

Ägyptisch-Koptische Kirche Rotherbaum, Schröderstiftstraße 34; Jerusalem-Kirche Eimsbüttel, Schäferkampsallee 36; Hauptkirche St. Petri, Bei der Petrikirche 2; St. Petri Altona-Altstadt, Schillerstraße 22

KLANG & GESANG

:: Das breite und vielfältige Musikangebot dürfte die Besucher auch dieses Jahr wieder vor die Qual der Auswahl stellen. Sphärische Klangkompositionen des Musikers Cyrus Ashrafi erfüllen die Kirche **St. Johannis-Harvestehude**. Ab 19.30 Uhr startet er das erste Set seiner „Days of Delay“ zum Abtauchen in die akustische Entschleunigung. Projektionskünstlerin Katrin Bethge begleitet das Klangerlebnis visuell. Ganz andere Rhythmen erklingen in der **Auferstehungskirche** in Barmbek. Gleich drei Gospelchöre sorgen ab 19 Uhr für Stimmung und laden zum Mitklatschen ein. Die **Matthäuskirche** in Winterhude wird ab 20 Uhr zur Schlagerkirche. Von Ohrwurmmusik mit Florian Präus über Singer-Songwriter-Pop mit Caro bis zu eingängigem deutschem Rock mit Jana Meyerdierks ist alles dabei, was die Herzen von Schlagerfans zum Pochen bringt. Ein Rundum-Musik-Paket liefert

Jana Meyerdierks heizt Schlagerfans in der Matthäuskirche ein. Ulf Krüger

auch die **NDR-Bühne** am Mönckebergbrunnen. Ab 16.30 Uhr treten dort diverse Künstler auf, darunter auch das Multitalent Julian Sengelmann mit Band.

Für die Jüngeren und Junggebliebenen lohnt sich ein Besuch der **Kirche Nienstedten**. Dort startet um 19 Uhr das moderne Kindermusical „Petrus“ von Ruthild Wilson und Helmut Jost. Aufgeführt wird es vom Nienstedtener Kinderchor und Band. Ein Fest der klassischen Gitarre bietet die katholische Kirche **St. Marien** in Ottensen. Hier präsentiert das Hamburger Gitarrenforum mit Solo- und Ensembleauftritten ab 19 Uhr Gitarrenkunst quer durch die Jahrhunderte - von der Renaissance bis zum Flamenco. Auch auf dem Domplatz vor dem katholischen **St. Mariendom** in St. Georg werden die Saiten gezupft. Um 19.15 Uhr singt und spielt der professionelle Gitarrist Maciej Lyczek argentinische Musik wie Tango, Milonga und auch Salsa.

Auferstehungskirche, Tieloh 22; Kirche Nienstedten, Elbchaussee 410; Matthäuskirche, Bei der Matthäuskirche 6; NDR-Bühne, Spitaler Straße/Am Mönckebergbrunnen; St. Johannis-Harvestehude, Heimhuder Str. 92; St. Marien Ottensen, Bei der Reitbahn 4; St. Mariendom, Am Mariendom 1

Die Freude am sinnlichen Handwerk

Wolfgang W. Springer ist in vierter Generation Bäcker. Ihm liegt die Bewahrung der Natur so sehr am Herzen, dass er dafür schon vor 20 Jahren auf Bioware umstieg. Mit Erfolg

SABINE TESCHE

Bäckermeister Wolfgang W. Springer (69) gehört die Traditionsbäckerei Springer Bio-Backwerk, die es seit 1889 in Hamburg gibt. In den insgesamt acht Filialen verkauft Springer seit 1999 ausschließlich Bioware. Seit diesem Juli versorgt sich die Backstube und Zentrale in Wandsbek mit Solarstrom vom eigenen Dach. Ein Gespräch über Tradition, gutes Brot und ein schweres Erbe.

Hamburger Abendblatt: *Sind Sie schon immer ein leidenschaftlicher Bäcker gewesen, dem als Erbe einer Bäckerdynastie das Brotbacken im Blut liegt?*

Wolfgang W. Springer: Ich bin zwar von der ersten Zellteilung an Bäcker gewesen, weil mein Vater das so erwartet hat. Aber schon nach drei Monaten in der Ausbildung hatte ich keine Lust mehr und habe es nur ihm zuliebe zu Ende gebracht. Ich war also ein braver Junge, habe verschiedene Hamburger Betriebe besucht, war in der Schweiz als Gastarbeiter, aber erst mit der Meisterschule in Hannover begann der Spaß an dem Beruf. Zum Glück hat mein Vater mir früh Verantwortung und ein Festgehalt gegeben. Richtige Freude an diesem Handwerk bekam ich erst mit der Umstellung auf Bio. Denn als Biobäcker muss man wieder zu den Wurzeln des Handwerks zurück.

Was ist das Schöne an diesem Handwerk?

Es ist schön, dass man etwas mit den Händen schafft und sehr schnell das Produkt sieht und auch, ob es gut oder schlecht gelungen ist. Und es spricht die Sinne an. Der Geruch von gebackenem Brot und von Sauerteig ist sehr angenehm. Mir läuft beim Beschreiben das Wasser im Mund zusammen.

Ist es schwer für Sie, Nachwuchs zu finden, die Arbeitszeiten sind ja nicht optimal?

Mitarbeiter zu bekommen ist für uns kein Problem, wir haben sogar einen Überhang an Bewerbern. Bioware zieht offenbar, aber es liegt auch am Umgang mit den Mitarbeitern. Wir pflegen hier einen respektvollen Umgang miteinander, und wenn ich Wertschätzung bekomme, dann gebe ich das ganz selbstverständlich weiter, auch an die Kunden. Schön ist, dass auch drei meiner Kinder mit ins Geschäft einsteigen möchten, die ältere Tochter lernt nach dem Abi das Konditorhandwerk, ein Sohn will nun mit dem Dualen Studium beginnen, und selbst der Jüngste will Bäcker werden. So ist wohl auch meine Nachfolge geregelt.

Warum haben Sie sich 1999 entschieden, auf Biobackwaren umzusteigen – zu einer Zeit, als Bio noch nicht sehr gefragt war?

Ich wurde 1998 noch einmal Vater, mein zweites von fünf Kindern wurde geboren. Da habe ich mich gefragt, ob ich es überhaupt verantworten kann, Kinder in diese Welt zu setzen, und wenn ja, was ich dazu beitragen kann, dass die Umwelt besser wird. Zudem ging es den Bäckern in Hamburg zu der Zeit nicht mehr so gut, es gab viel Konkurrenz aus Schleswig-Holstein, einige Traditionsbetriebe mussten Insolvenz anmelden. Wir brauchten ein eigenes, besseres Profil. Ich bin seit 1991 zertifizierter Biobäcker, aber wir hatten damals nur wenig Bioware im Sortiment. So fällte ich die Entscheidung, ganz darauf umzustellen. Dadurch wurden 200 Hektar Ackerfläche zusätzlich ökologisch genutzt. Das fand ich einfach wunderbar.

Es geht Ihnen beim Brotbacken also um die Bewahrung der Schöpfung?

Da ich nicht mehr an Gott glaube, nenne ich es nicht so, aber die Richtung stimmt. Jeder von uns lebt über seine Verhältnisse, und ich denke besonders intensiv an unsere Nachkommen und was wir ihnen überlassen. Wenn wir jetzt nicht handeln, wird es in einer Katastrophe enden. Ich mache es, weil ich so persönlich dazu beitragen kann, die Welt zu erhalten. Und ich glaube auch, dass viele unserer Kunden so denken, die bewusst bei uns einkaufen und sich mit der Erhaltung der Schöpfung auseinandersetzen.

Bäcker Wolfgang W. Springer in seiner Backstube. FOTO: ANDREAS LAIBLE

Wie kam damals die Veränderung an?

Der Anfang war sehr schwer. 2002 standen wir kurz vor der Insolvenz, weil die alten Kunden den Bioweg nicht mitgingen. Denn wir hatten das Sortiment aus Kostengründen verkleinert, sie wollten aber ihre altes Brot kaufen. Mir wurde klar, dass ich mein Profil besser vermarkten musste, habe die alten Filialen nach und nach aufgegeben und die neuen sinnlicher gestaltet, mit viel Holz und Rohstoffen. Die erste Filiale dieser Art in Volksdorf war sofort ein Erfolg. Aber dazwischen hatte ich viele schlaflose Nächte, weil ich dachte, ich ruiniere meinen Elternbetrieb. Danach war ich nur dankbar.

Wird gutes Brot überhaupt geschätzt oder entscheidet bei den meisten Menschen doch nur der Preis?

Beides. Es gibt Kunden, die aus wirtschaftlichen Gründen günstiges Brot kaufen müssen. Die werden wir mit unserer Ware nicht erreichen. Aber dass unsere Umsatzentwicklung so positiv ist, hat auch etwas mit der Qualität des Brots zu tun. Dazu kommt dann noch der ökologische Effekt. Ich habe damals zu meinen Bäckern gesagt, unser Ziel muss sein, ein Brot zu backen, das ein Genuss ist. Damals vor 20 Jahren schmeckten andere Biovollkornbrote oft dröge.

> *„Ich hatte viele schlaflose Nächte, weil ich dachte, ich ruiniere meinen Elternbetrieb“*
>
> **Wolfgang W. Springer**

Was unterscheidet ein gutes von einem schlechten Brot?

Bei einem gutem Brot hat der Teig Zeit zu reifen und Aromastoffe zu entwickeln. Bei uns bleiben geformte Brote mindestens zwölf Stunden in der Kühlung oder die Teige ruhen vor dem Abwiegen und Formen bis zu 24 Stunden, bevor sie gebacken werden. Ein weniger gutes Brot wird schnell fertig gemacht, es wird nur kurz gebacken. In zwei Stunden ist das Produkt fertig. Das kann gar nicht den gleichen Geschmack haben. Das ist ähnlich wie mit einem guten Wein oder Käse, der muss auch reifen, um richtig gut zu werden.

Hat Erntedank für Sie eine besondere Bedeutung, denn dort spielt Brot ja eine wichtige Rolle?

Im Michel wird Erntedank sehr schön gefeiert. Mein Vater war früher im Bäckergesangsverein, der hat als Chor an diesem Tag in der Kirche auch immer gesungen. Es hat schon etwas Berührendes, die Verbindung von Glaube, Gott, Brot und den Ähren. Aber das kann auch losgelöst davon gesehen werden, denn ich empfinde generell Dankbarkeit für mein Leben. Das ist auch ein Grund, warum ich mich sozial engagiere.

Theologe und Journalist Andreas Hüser über die Vorteile von **leeren Kirchen**

Quergedacht

:: In jedem Jahr veröffentlichen die Kirchen ihre Zahlen. Man erfährt unter anderem, wie viel Prozent ihrer Mitglieder sonntags in die Kirche gehen. In jedem Jahr werden es weniger. Bei den Katholiken im Norden sind es nur noch 7,89 Prozent. Die Kirchen werden leerer. Nur einmal im Jahr, da sind sie voll. Dann, wenn in Hamburg „Nacht der Kirchen“ ist. Da kriegen Pastorinnen und Domkapitulare feuchte Augen. Richtig was los! Musik! Besinnung! Neue Leute! Könnte es nicht immer so sein?

Ich selber sehe das anders. Ich habe nichts gegen leere Kirchen. Ich finde es gut, wenn etwas leer ist, wo sonst alles voll ist. Wo gibt es das – ein Haus, das weder Kaufhaus, Möbelhaus, Wohnhaus oder Rathaus ist? Jeder darf hinein. Niemand muss etwas kaufen. Niemand fragt nach meinem Ausweis, auch nicht nach meinem Glaubensbekenntnis. Ich muss nichts machen.

Versuchen Sie das mal in einem anderen Haus! Wenn Sie in ein Geschäft gehen und sich da hinsetzen, kommt nach fünf Minuten jemand, der Sie nach Ihren Wünschen fragt. Nach zehn Minuten wird das Personal misstrauisch, nach 15 Minuten ungeduldig: Nach 20 Minuten schmeißen sie einen hinaus.

In einer Kirche darf ich bleiben, so lange ich will. Ich kann da beten, muss es aber nicht. Ich muss niemandem erklären, warum ich da bin, warum ich lache oder weine. Niemand wird mich stören. Warum ist das so? Ich denke: deshalb, weil jedes Gotteshaus auch ein Menschenhaus ist. Gott wollte unter Menschen wohnen. Also sind Menschen in Gotteshäusern zu Hause. Wie viele haben schon den Schatten einer leeren Kirche gesucht, um nachzudenken, Entscheidungen zu treffen, zu trauern, still zu danken oder zu bitten?

Von einem solchen Menschen redet die Geschichte, die ein Pariser Pfarrer erzählt hat. Ihm war ein Mann aufgefallen, der nach dem Gottesdienst noch stundenlang in der Bank sitzen blieb. Er war so versunken, dass man nicht wusste: Betet er noch? Träumt er? Eines Tages wartete der Pfarrer, bis der Mann aufstand, und sprach ihn an. „Warum sitzen Sie hier so lange?“ Die Antwort: „Ich schweige und schaue. Ich bin da, und Gott sieht mich an. Das ist mein Gebet.“

Der Autor ist Chefredakteur der „Neuen Kirchenzeitung“ des Erzbistums Hamburg.

FEIER

Zum Hingehen: Segnung für Tiere und Menschen in Tonndorf

:: Am 5. Oktober segnet Pastor Alexander Görke von der katholischen Kirche St. Agnes in Tonndorf Tiere und die Menschen, die mit ihnen kommen. „Tiere sind vielen von uns Lebensbegleiter. Sie schenken Lebensmut, Freude, Trost und das Gefühl, gebraucht und gemocht zu sein. Nach biblischer Überlieferung segnet Gott am fünften Schöpfungstag die Tiere. Die Treue des Hundes, die Freiheit der Katze, die Stimme des Vogels: Alles erzählt von Gott und seiner Schöpferkraft. Er spricht ihnen also zu, als Teil der Schöpfungsfamilie gewollt und wichtig zu sein“, sagt Pastor Görke.

Die kurze Feier auf dem Kirchenvorplatz ist so gestaltet, dass es kein Vorwissen und keine Kirchenzugehörigkeit braucht.

5.10., Vorplatz der Kirche St. Agnes, Jenfelder Allee 79, 16 Uhr

AUSGESUCHT

Zum Mitmachen: Kunstaktion in der Jubilatekirche in Billstedt

:: Wie wäre es, wenn ... alle ein „Teilstück“ an einen Ort bringen, und ein Künstler baut daraus eine Skulptur? Menschen kommen miteinander ins Gespräch, eine Tänzerin bringt sie in Bewegung. In der zweiten Septemberwoche gibt es ein besonderes Projekt in der Jubilatekirche Billstedt. Der Künstler und Bildhauer Julien Fettkötter und die Theaterpädagogin Géraldine Chachuat werden vor Ort ein gemeinsames Kunstprojekt entstehen lassen. Die ganze Woche über wird an der fortwährend wachsenden Holzskulptur bis zur Nacht der Kirchen gearbeitet. Einfach ein Stück Holz mitbringen, das vom Künstler verbaut wird.

Jubilatekirche Billstedt, Merkenstr. 4
www.doppelfisch.de

ENTDECKT

Zum Mitmachen: Akademietage 2019 in Hamburg zum Motto „Wer ist Wir“?

:: Wer gehört zu uns und wer – angeblich - nicht? Was macht unsere Identität aus, als Gesellschaft, als Kirche? Worauf gründet sie sich? Das scheinen, neben all den anderen Problemen der Weltlage, Kernfragen unserer Zeit zu sein. „Wer ist Wir?“ lautet daher auch das Motto für die „Evangelischen Akademietage 2019“, eine Veranstaltungsreihe der Evangelischen Akademie der Nordkirche zusammen mit rund 20 Kooperationspartnern.

Auftakt ist am 27. 10. in der Hauptkirche St. Petri mit einem Gottesdienst und der Eröffnung eines Kunstprojekts. Insgesamt finden 13 der 21 Veranstaltungen in der Hansestadt statt. Dazu gehören etwa der Kultursalon im Jenischhaus (Baron-Voght-Str. 50) zum Thema „Vernetzt und doch allein?“ (1. 11., 15 und 18 Uhr) und ein Gesprächsabend in der Hauptkirche St. Katharinen (Katharinenkirchhof 2) zu der Frage „Ostdeutschland als Opfer der Wiedervereinigung?“ (30.10., 20 Uhr).

Infos unter: www.akademietage.info

EMPFOHLEN

Zum Informieren: Neue Beratungsstelle für Regenbogenfamilien

:: Die Hamburger Caritas hat eine Beratungsstelle für Regenbogenfamilien eingerichtet. Sie wendet sich an Familien, Kinder und Jugendliche, die Hilfe und Unterstützung suchen im Kontext von LGBT*I (lesbisch, schwul, bisexuell, trans, queer, intersexuell). Beratungsinhalte sind Erziehungsfragen, Rollenklärungen bei Coming-out oder familiären Konflikten im Kontext von Transsexualität. Angeboten werden Einzel-, Paar- und Familienberatungen. Ziel der kostenlosen und anonymen Beratung ist es, Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken, Kinder und Jugendliche individuell zu fördern und Familien somit zu unterstützen und zu entlasten.

Kontakt: regenbogenfamilien@caritas-im-norden.de, Tel. 280 140 620,
www.regenbogenberatung-hamburg.de

FOTOS: CARITAS, KIRSTIN FAUPEL-DREVS, MARCELO HERNANDEZ, ROLAND MAGUNIA

SCHLÜSSELBEGRIFFE DES CHRISTLICHEN GLAUBENS

Dieser Bote kann zum Fürchten sein

Erbsünde, Sakrament oder auch Jungfrauengeburt – was bedeuten diese Wörter und wer versteht sie heute noch? In dieser Folge erklärt Sigrid Kessens das **Engelfest Michaelis**

Engel sind Thema bei den Menschen. Das ergeben Umfragen zur religiösen Befindlichkeit: Deutlich mehr Menschen glauben an Engel als an Gott. Aber gibt es wirklich Engel? Wo kommen Engel vor? Wer beziehungsweise was sind Engel? Naturwissenschaftlich lässt sich die Frage nach der Existenz von Engeln nicht beantworten. Aber in fast allen Religionen gibt es Engel.

Einer der bekanntesten ist der Erzengel Michael, dessen Namenstag am 29. September in der katholischen als auch in der evangelischen Kirche als Engelfest begangen wird, bevorzugt mit dem Lied, das Friedrich Spee zugeschrieben, wird: „Unüberwindlich starker Held, Sankt Michael!“

Mit Michaelis war beziehungsweise ist reiches Brauchtum verbunden. Michaelsverehrung ist in Europa schon ab dem 5. Jahrhundert bezeugt. Sie wurzelt im biblischen Zeugnis. Dort ist Michael als Kämpfer für Gott beschrieben. Sein Name bedeutet: „Wer ist wie Gott?“ und ist gleichzeitig Antwort auf die Frage, denn: Niemand ist größer als Gott. Michael kämpft gegen das Böse, also für Leben, Liebe, Gerechtigkeit, Frieden.

Auf Gemälden sehen wir ihn auf einem Drachen, einem Teufel – dem Bösen – stehend und diesen mit seinem (Flammen-)Schwert niederhaltend. Er gilt auch als der Engel, der Adam und Eva aus dem Paradies vertrieb und es mit seinem Flammenschwert schützt.

Der Erzengel Michael hat in der Missionsgeschichte Europas eine wichtige Rolle gespielt. Sein Gedenktag, 813 auf der Mainzer Synode festgelegt, ist nicht zufällig gewählt. Der Tag liegt noch in der Erntezeit, ist mit der Tag-und-Nacht-Gleiche, also dem astronomischen Herbstanfang, verbunden. Die Woche um dieses Datum war in Germanien dem obersten germanischen Gott Wotan geweiht. Durch diese „Taufe“ der Wotanswoche zeigte sich der christliche Glaube als stärker; schließlich wehrte sich Wotan nicht gegen die Umwidmung.

Für Deutschland gilt St. Michael auch als Schutzpatron: Laut einer Legende soll Kaiser Heinrich II. im Michaelsheiligtum im italienischen Gargano im Jahre 1022 eine Michaelserscheinung gehabt haben. Der Kaiser fragte den Erzengel, ob er Schutzpatron des Reiches werden wolle, und St. Michael stimmte zu, „solange es sich dessen würdig erweist“.

Ursprünglich war der 29. September nur der Gedenktag des Erzengels Michael, seit 1921 ist er auch Gedenktag der Erzengel Gabriel und Raphael. Wie Michael haben auch diese Erzengel sprechende Namen. So bedeutet Gabriel „Gott ist meine Stärke“ und Raphael steht für „Gott heilt“. Alle anderen biblischen Engel bleiben namenlos. Doch ist einem Teil von ihnen ebenfalls ein Gedenktag gewidmet.

Am 2. Oktober feiern wir seit 1670 das Schutzengelfest. Die private Schutzengelverehrung ist allerdings schon seit dem 9. Jahrhundert nachweisbar. Nach kirchlicher Tradition hat jeder Mensch einen Schutzengel, der allerdings nicht unser Glücksgarant ist. Er will uns in Gottes Auftrag auf den rechten Weg leiten und uns helfen, dass wir selbst in den Grenzsituationen unseres Lebens hinter allem Schrecklichen die Liebe Gottes wenigstens ahnen können.

Engel verbinden im Volksglauben die himmlische mit der weltlichen Dimension. Wohl deshalb werden sie traditionell mit Flügeln dargestellt. Nach biblischem Zeugnis treten Engel gelegentlich wie normale Menschen auf und werden erst im Nachhinein erkannt: „Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein“, heißt es dazu etwa in einem Gedicht des Lyrikers Rudolf Otto Wiemer. Menschen, die selbstlos Gutes tun, werden gern als „Engel“ bezeichnet. Ein Engel scheint für Menschen offenbar nahbarer als Gott zu sein, an dieses Wesen können sie sich mit ihren kleinen und ihren großen Nöten und Ängsten wenden.

„Mit den Engeln kommt ein Abglanz der Herrlichkeit Gottes zu den Menschen“

Sigrid Kessens, Schulrätin

Mit den dienstbaren Geistern, wie man sich Engel in der Moderne zuweilen vorstellt, haben die biblischen Engel aber nichts zu tun. Nach christlichem, besser biblischem Verständnis sind Engel „Boten Gottes“. Genau das bedeutet ihre Gattungsbezeichnung. Sie sind wie wir Teil von Gottes Schöpfung. Sie handeln nicht unabhängig, sondern ausschließlich in göttlichem Auftrag. Gleichwohl sind Engelserscheinungen für Menschen erschütternd. In der Bibel warnen sie die Menschen quasi vor mit den Worten: „Fürchte Dich nicht!“ Dennoch erschrecken Menschen. Sie werfen sich zu Boden und verbergen das Gesicht. Das Verhalten ist kaum verwunderlich, denn: Mit den Engeln kommt ein Abglanz der Herrlichkeit Gottes zu den Menschen, und dieser ist zu überwältigend, als dass Menschen den Anblick ertragen können. Das sollten wir nicht vergessen.

Die Autorin ist Schulrätin und arbeitet im Erzbischöflichen Generalvikariat in der Abteilung Schule und Hochschule, Referat Religionspädagogik an Schulen.

Die Statue des Erzengel Michael im Kampf mit Satan steht an der Hauptkirche Sankt Michaelis. FOTO: IMAGO STOCK

Ausgewählte Termine für September und Oktober

weitere Informationen unter: www.kirche-hamburg.de; www.erzbistum-hamburg.de

GOTTESDIENSTE

DIENSTAG, 10.9.19
18 Uhr, **Hand in Hand – Gottesdienst zum Welttag der Suizidprävention**, Hauptpastorin Astrid Kleist; Hauptkirche St. Jacobi, Steinstraße

SONNTAG, 15.9.19
10 Uhr, **Literaturgottesdienst zu 30 Jahren Mauerfall,** Anja Baumheier: Kranichland, Pastorin Dr. Claudia Tietz, Forts. 22.9., Christoph Bender (Orgel); St. Johannis, Heimhuder Straße 92
10 Uhr, **„Gott, siehst du mich?“,** Gottesdienst zur Aktionswoche Demenz, Pastorin Corinna Senf u. a.; Hauptkirche St. Nikolai, Harvestehuder Weg 118

FREITAG, 20.9.19
18 Uhr, **Was trägt uns?,** Frauengottesdienst; Friedenskirche, Otzenstraße 19

SONNTAG, 22.9.19
10 Uhr, **Motettengottesdienst**, Pastorin Christine Cornelius, Projektchor St. Gertrud; St. Gertrud, Immenhof
10 Uhr, **Bach: Jesu, du meine Seele,** Kantatengottesdienst, Hauptpastor Dr. Martin Vetter, Solisten, Kantorei St. Nikolai, Hamburger Camerata; Hauptkirche St. Nikolai, Harvestehuder Weg 118
11.30 Uhr, **Gottesdienst mit Orgelsegnung,** Werke v. Dubois, Messiaen, Bernstein u. a., Erzbischof em. Werner Thissen; Kleiner Michel, Michaelisstraße 5

MITTWOCH, 25.9.19
16 Uhr, **In einem kleinen Apfel – Erntedank mit den Kleinsten,** Mitmach-Gottesdienst für Groß u. Klein, Pastor Dirk Outzen u. a.; Familienbildung, Saal, Harburger Ring 20

SONNTAG, 29.9.19
10 Uhr, **Ev. Messe mit Kinderkirche,** Hauptpastor Alexander Röder, Manuel Gera (Orgel); Hauptkirche St. Michaelis, Englische Planke 1
18 Uhr, **Immer gut drauf. Oder?,** Pastor Thomas Lienau-Becker, Pastorin Elisabeth Kühn; Hl. Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof 1

FREITAG, 4.10.19
20.30 Uhr, **Abend, Brot und Sterne – Mehr Phantasie!,** Wohnzimmerkirche; Christianskirche, Klopstockplatz 2

SONNABEND, 5.10.19
13 Uhr, **Gottesdienst mit Übergabe der Erntekrone,** Bischöfin Kirsten Fehrs u. a., Thomas Dahl (Orgel); Hauptkirche St. Petri, Bei der Petrikirche 2

SONNTAG, 6.10.19
9.30 Uhr, **Erntedankgottesdienst,** Männervocalensemble pro vocant; Lutherkirche, Am Kirchenhang 21
10 Uhr, **Aller Augen warten auf Dich,** ökumenischer Gottesdienst zu Erntedank, Pastor Torsten Morche, Pfarrer Walter Jungbauer; Hauptkirche St. Trinitatis, Kirchenstr. 40
10 Uhr, **Das Wunder der Nächstenliebe,** Erntedankfest, Hauptpastor Alexander Röder, Liedertafeln, Manuel Gera (Orgel); Hauptkirche St. Michaelis, Englische Planke 1
10 Uhr, **Familiengottesdienst zum Erntedankfest,** Pastor Markus Schneider; Hauptkirche St. Nikolai, Harvestehuder Weg 118
11 Uhr, **Nicht kleckern, klotzen!,** Erntedankgottesdienst, Pastor Frank Engelbrecht; Hauptkirche St. Katharinen, Katharinenkirchhof 1
15 Uhr, **Inklusiver Gottesdienst zum Erntedankfest,** auch für Gehörlose u. Taubblinde, Pastorin Systa Ehm u. a., Gebärdenchor; Christuskirche, Schlossstraße 78

SONNTAG, 20.10.19
10 Uhr, **Ev. Messe mit Kinderkirche,** Bachmotette, Chor u. Orchester St. Michaelis, Christoph Schoener (Orgel, Ltg.); Hauptkirche St. Michaelis, Englische Planke 1
11 Uhr, **Glaube mit oder Glaube ohne Werke,** OrgelPLUS Gottesdienst, Hauptpastorin Ulrike Murmann, Xaver Schult (Orgel); Hauptkirche St. Katharinen, Katharinenkirchhof 1
11 Uhr, **Berufsende. Couch oder Cabrio?,** Pastoren Linda Pinnecke, Jan Simonsen; Kreuzkirche, Kedenburgstraße 14

MONTAG, 28.10.19
18 Uhr, **#Bildung „Erwirb Weisheit, und erwirb Einsicht-mit allem, was du hast!“,** Festgottesdienst 100 Jahre Universität Hamburg, Bischöfin Kirsten Fehrs, Erzbischof Dr. Stefan Heße u. a.; Hauptkirche St. Katharinen, Katharinenkirchhof 1

KONZERTE UND KULTUR

DIENSTAG, 10.9.19
9 Uhr, **#Gott - eine kreative Auseinandersetzung mit Gottesvorstellungen,** interaktive Ausstellung, bis 27.9., Anm: sekretariat@die-jugendkirche.de, T. 89 80 77 24; Jugendkirche, Bei der Flottbeker Mühle 28

SONNTAG,13.9.19
18 Uhr, **Jazz un Platt in de Krüüzkark,** Gerd Spiekermann, Cross Church Jazzmen; Kreuzkirche, Kedenburgstr. 14

DONNERSTAG, 19.9.19
20 Uhr, **JazzAmen: Dieter Ilg Trio – BACH,** VVK 15 €, AK 20 €/10 €; Kulturkirche, Bei der Johanniskirche 22

FREITAG, 20.9.19
19 Uhr, **Klangräume II: Jazzklavier solo,** Lorenz Kellhuber, 15 €/10 €, VVK Kirchenbüro, AK; Hauptkirche St. Petri, Bei der Petrikirche 2

SONNABEND, 21.9.19
19 Uhr, **Kontraste,** Werke v. Mussorgski u. a., Bläserensemble brass con brio, 10 €, nur AK; Hauptkirche St. Nikolai, Harvestehuder Weg 118

SONNTAG, 22.9.19
17 Uhr, **Thank You For The Music,** Gospelchor ReJOYce, Solisten, 10 €/7 €; Verheißungskirche, Sachsenweg 2
18 Uhr, **Messe mal 3 – Gloria a Dios!**, Werke v. Haydn, Ramirez, Peeters, Vokalwerk Christianskirche, Barockorchester Elbipolis, 10-20 €; Christianskirche, Klopstockplatz 2
18 **Uhr, Mein G'müt ist mir verwirret, das macht eine Jungfrau zart,** Werke v. Eckart, Gastoldi, Morley u. a., Vokalensemble St. Jacobi, Gerhard Löffler (Orgel), Lukas Henke (Ltg.), 10 €/7 €; Hauptkirche St. Jacobi, Steinstraße

FREITAG, 27.9.19
19.30 Uhr, **Liederabend,** Werke v. Mozart, Schumann, Donizetti u. a., Jannes Philipp Mönnighoff (Tenor), Gerd Jordan (Klavier); Christuskirche, Robert-Schuman-Brücke 1
21 Uhr, **Orgelmusik bei Kerzenschein;** St. Sophien, Weidestraße 53

SONNTAG, 29.9.19
16 Uhr, **Es erhub sich ein Streit im Himmel,** Chorwerke v. Sandström, Rheinberger, Schütz u. a., Kammerchöre Köln, Lüneburg, 10 €/7 €, VVK, AK; Hauptkirche St. Jacobi, Steinstraße
17 Uhr, **Die Kunst der Fuge,** Concertino u. Flauti vivi Harburg; Erlöserkirche, Museumsweg 34
17 Uhr, **Kuhn-Orgel und Klavier**, Werke v. Scarlatti, Guilmant, Vierne u. a., Stefania La Manna; Kulturkirche, Bei der Johanniskirche 22
18 Uhr, **Mozart: Requiem,** Solisten, Vokalwerk Hamburg, Elbipolis Barockorchester, Christoph Bender (Ltg.), 18 €/12 €; St. Johannis, Heimhuder Straße 92
18 Uhr, **Orchesterkonzert,** Werke v. Graupner, Rachmaninow, Elgar u. a., Solisten, Kirchenorchester Volksdorf, Timo Rinke (Ltg.), 15 €/10 €; Kirche am Rockenhof, Rockenhof 3

MONTAG, 30.9.19
18 Uhr, **Orgelkonzert,** Asako Kurita (Abschlussprüfung), 10 €/7 €, Schüler/Stud. frei; Hauptkirche St. Katharinen, Katharinenkirchhof 1

FREITAG, 4.10.19
19 Uhr, **Klangräume II: Klaviertrio,** Werke v. Schumann, Brahms, 15 €, VVK Kirchenbüro, AK; Hauptkirche St. Petri, Bei der Petrikirche 2

SONNABEND, 5.10.19
18 Uhr, **Am Anfang war der Klang**, Orgel u. Texte, Judith Viesel-Bestert (Orgel); St. Johannis, Feldstegel 18

SONNTAG, 6.10.19
16.30 Uhr, **Neuenfelder Orgelmusik,** Simon Böckenhoff (Oboe), Hilger Kespohl (Orgel); St. Pankratius, Organistenweg 7

DIENSTAG, 8.10.19
20 Uhr, **Orgelkonzert,** Werke v. Buxtehude, Distler, Weckmann, Arvid Gast (Orgel), 10 €/7 €; Hauptkirche St. Jacobi, Steinstraße

SONNABEND, 19.10.19
18 Uhr, **Fauré: REQUIEM,** Singgemeinschaft Kleve, Stefan Burs (Ltg.), 15 €/10 €; St. Gertrud, Immenhof

SONNTAG, 20.10.19
17 Uhr, **Singet dem Herrn ein neues Lied!,** Kammerchor I Vocalisti, 12 €/8 €; Kreuzkirche, Kedenburgstraße 14

MITTWOCH, 23.10.19
19 Uhr, **Suche Frieden und jage ihm nach! Der Pazifist Hans Henny Jahnn**, Gesprächskonzert, Prof. Hans-Jürgen Benedict, Rudolf Kelber; Mahnmal St. Nikolai, Willy-Brandt-Straße 60

SONNABEND, 26.10.19
18 Uhr, **Bach-Wochen 2019,** Werke v. Bruckner, Brahms, Solisten, Chor u. Orchester St. Michaelis, Christoph Schoener (Ltg.), 10–49 €, VVK, AK; Hauptkirche St. Michaelis, Englische Planke 1

SONNTAG, 27.10.19
18 Uhr, **Buxtehude: Das gesamte Orgelwerk VI,** Andreas Fischer (Orgel), 10 €/7 €; Hauptkirche St. Katharinen, Katharinenkirchhof 1

Unter dem Motto **„Seenotrettung. Jetzt!“** setzen die Hamburger Citykirchen bis zum 14. November ein Zeichen: Mit einem wöchentlichen Friedensgebet donnerstags um 17.15 Uhr an der Hauptkirche St. Petri protestieren sie gegen die Kriminalisierung der zivilen Seenotrettung und für sichere Häfen. Es folgt ein Schweigemarsch zum Rathausmarkt, wo der „Palermo-Appell“ des EKD-Ratsvorsitzenden Heinrich Bedford-Strohm verlesen wird, in dem zu sofortigem Handeln und einer zukunftsfähigen Migrationspolitik aufgerufen wird.
FOTO: ÖKUMENISCHES FORUM HAFENCITY

18 Uhr, **Orgelmusik zur Abendzeit,** Christopher Bender (Orgel); St. Johannis, Heimhuder Straße 92
19 Uhr, **Orgelnachtwanderung,** 3 Kurzkonzerte, Kiezführung, 15 €, Anm: fweinzierl.kkvhh@kirche-hamburg.de; Friedenskirche, Otzenstraße 19

MONTAG, 28.10.19
15 Uhr, **Gedenken in Altona: Jahrestag der „Polenaktion“,** Propst Thomas Drope, Wolfgang Kopitzsch u. a.; Gedenkstein Bahnhof Altona, Paul-Nevermann-Platz

SPIRITUALITÄT

SONNABEND, 14.9.19
9 Uhr, **Stilletage,** Schweigemediation m. Anleitung zum inneren Gebet, Verpflegungskosten, bis 17 Uhr, auch 12.10., 26.10., Anm.: karmelhh@web.de, T. 74 21 43 75; Karmelzelle, Norderkirchenweg 71

DIENSTAG, 17.9.19
14.30 Uhr, **Rituale – Kraftquellen im Leben,** Seminar, 5 € inkl. Imbiss, Anm. lebenimalter@kirche-hamburg-ost.de, T. 51 90 00 915; Projekt Leben im Alter, Rockenhof 1

SONNABEND, 21.9.19
10 Uhr, **Er – Fahren,** spirituelle Radtour, ca 20 km, bis 16 Uhr, 8 €, Anm: lebenimalter@kirche-hamburg-ost.de, T. 51 90 00 915; Start u. Ziel: Kirchenkreisgebäude, Rockenhof 1

SONNTAG, 29.9.19
18 Uhr, **Taizé-Abendgottesdienst,** Gloria Thom (Ltg.), auch 27.10.; Lutherkirche, Kirchenhang 21

DONNERSTAG, 3.10.19
10 Uhr, **Entdecke die Leichtigkeit: Ballast abwerfen – das Wesentliche sehen,** Seminar, Christina Lütgen (Ltg.), 60 €, Erm. mögl., Anm.: anmeldung@kirche-der-stille.de, T. 43 64 15; Kirche der Stille, Helenenstraße 14

SONNTAG, 6.10.19
11 Uhr, **Ein Tag mit Meditation und Stille. Schütze die Flamme – Bewahre das Feuer**, bis 17 Uhr, 45 €, Erm. mögl., Anm.: anmeldung@kirche-der-stille.de, T. 43 64 15; Kirche der Stille, Helenenstraße 14

FREITAG, 11.10.19
18 Uhr, **Meiner Trauer Farbe geben**, 10 €, auch 25.10., Anm.: klinkhamels@erzbistum-hamburg.de, T. 54 00 14 35; Trauerzentrum, Koppelstraße 16

SONNTAG, 13.10.19
15 Uhr, **Trauercafé,** Gespräche, Pastorin Sabine Erler; Friedhof, Schiffbeker Weg 144

SONNABEND, 19.10.19
10 Uhr, **Achtsam begleitet bis zuletzt,** Sterbebegleitung, Kurs bis 17 Uhr, inkl. Imbiss, Anm.: hospiz@elbdiakonie.de, T. 43 18 64 16; Diakoniestation, Antonistraße 12

MONTAG, 21.10.19
18.30 Uhr, **Heilsames Singen,** Taizélieder, Mantren u. a., 4 Abende, 40 €, Anm: www.projektspiritualitaet.de; Ökumenische Kapelle, HafenCity, Shanghaiallee 12–14

SONNABEND, 26.10.19
10 Uhr, **Begleitung als Segensgeschenk,** Bewegung, Musik, Gespräch u. a., bis 17 Uhr, 40 €, Anm.: www.projekt-spiritualitaet.de; Projekt Spiritualität, Rockenhof 1

VORTRÄGE UND SEMINARE

DONNERSTAG, 12.9.19
20 Uhr, **#Heimatgeschichte: Wo wir zu Hause sind,** Lesung mit Maxim Leo, 10 €/8 €; Christianskirche, Klopstockplatz 2

SONNABEND, 14.9.19
10 Uhr, **Minimalistisch leben**, Seminar, Christina Lütgen (Ltg.), bis 16 Uhr, 48 €, Anm.: info@fbs-eppendorf.de, T. 46 00 76 919; Familienbildung, Loogeplatz 14/16

SONNTAG, 15.9.19
12 Uhr, **Punkt 12: Brauchen wir Vorbilder?** Kilian Trotier (Vortrag, Die Zeit), m. Diskussion; St. Sophien, Weidestr. 53

MONTAG, 16.9.19
18 Uhr, **1989–2019. Eingewandert und auch/nicht angekommen,** Podiumsdiskussion, Prof. Dr. Naika Foroutan, Dr. Adriana Lettrari, Aydan Özoguz u. a.; Hauptkirche St. Jacobi, Steinstraße
19.30 Uhr, **Dietrich Bonhoeffer – Theologie im Widerstand (1),** Seminar, Hauptpastor Dr. Martin Vetter, 30 €, auch 23.9., 7.10., Anm.: kolleg@hauptkirche-stnikolai.de, T. 44 11 34 211; Hauptkirche St. Nikolai, Herrensaal, Harvestehuder Weg 118

DIENSTAG, 17.9.19
11.30 Uhr, **Kunstworkshop – Offenes Atelier,** Info alteschule@kirche-in-niendorf.de, auch 24.9., 1.10.; Tibarg Center, Tibarg 41

MITTWOCH, 18.9.19
14.30 Uhr, **Im Dialog mit dem Judentum,** Rabbiner Moshe Navon (Vortrag), Pastorin Maren Gottsmann; Verheißungskirche, Gemeindehaus, Sachsenweg 2
17.30 Uhr, **Trans*Menschen begegnen – Diskriminierung verhindern,** Workshop, bis 20.30 Uhr, Anm.: seminare@frauenwerk.nordkirche.de, T. 0431 55 77 91 112; Dorothee-Sölle-Haus, Königstraße 54
18 Uhr, **1989–2019. Westdeutsche Eliten und ostdeutsche Entfremdung,** Podiumsdiskussion, Prof. Dr. Michael Hartmann, Sewan Latchinian, Prof. Dr. Johanna Wanka; Hauptkirche St. Jacobi, Steinstraße
19 Uhr, **Was muss sich ändern? Bildung im Zeitalter der Digitalisierung,** Vortrag; GLS-Bank, Düsternstraße 10

DONNERSTAG, 19.9.19
19.30 Uhr, **Drüben und Drüben – zwei deutsche Kindheiten,** u. a., Lesung mit Jochen Schmidt; St. Johannis, Gemeindesaal, Heimhuder Straße 92
19.30 Uhr, **Christoph Röhl: Verteidiger des Glaubens,** Podiumsdiskussion zum Film; Hauptkirche St. Petri, Bei der Petrikirche 2

FREITAG, 20.9.19
14 Uhr, **Weitblick – Friedenskirche Eilbek,** Führung zum Thema Frieden, 8 €, auch 21.9., Anm.: info@fbs-eppendorf.de, T. 46 00 76 919; Treffpunkt S-Bahn Hasselbrook, Hammer Steindamm
18 Uhr, **Hilfreich miteinander sprechen,** Wochenendseminar Gesprächsführung, auch 21.9., 22.9., bis 16 Uhr, 120 €, Anm.: T. 32 50 38 75; Hauptkirche St. Petri, Beratungszentrum, Bei der Petrikirche 3
19.30 Uhr, **Bunin: Antonäpfel**, Andrea Schellin (Lesung), Matthias Hoffmann-Borggrefe (Klavier), 8 €, nur AK; Hauptkirche St. Nikolai, Nikolaisaal, Harvestehuder Weg 118

DIENSTAG, 24.9.19
19 Uhr, **Die neuen Tabus einer sich wandelnden Gesellschaft,** Diskussionsabend, Johannes Rauchenberger, Hanno Rauterberg, Bettina Steinbrügge, 5 €/3 €, Anm: programm@kahh.de, T. 36 59 20; Kunstverein, Klosterwall 23

MITTWOCH, 25.9.19
19 Uhr, **„Dietrich Bonhoeffer. Auf dem Weg zur Freiheit“,** Altbischof Wolfgang Huber, Buchvorstellung; Hauptkirche St. Petri, Bei der Petrikirche 2

DONNERSTAG, 26.9.19
17 Uhr, **Pflege in Europa – was machen unsere Nachbarn besser?,** Vortrag, Anm.: anmeldung@kda.nordkirche.de; Dorothee-Sölle-Haus, Königstraße 54
19 Uhr, **Störtebeker – Legende und Wahrheit,** Vortrag; Hauptkirche St. Michaelis, Englische Planke 1

SONNABEND, 28.9.19
10 Uhr, **#unteilbar,** interreligiöser Frauenbegegnungstag, bis 17 Uhr, Anm.: kontakt@interreligioeses-frauennetzwerk.de; Ökumenisches Forum HafenCity, Shanghaiallee 12
10 Uhr, **Konflikte lösen – Beziehungen stärken,** Seminar, bis 17 Uhr, 50 €, Paar 80 €, Anm.: T. 32 50 38 75; Hauptkirche St. Petri, Beratungszentrum, Bei der Petrikirche 3
15 Uhr, **Christlicher Glaube vor dem Aus?,** Prof. Dr. Hubertus Halbfas (Vortrag), 5 €; Blankeneser Kirche am Markt, Gemeindehaus, Mühlenberger Weg 64a

SONNTAG, 29.9.19
11.30 Uhr, **BW15/17 – Ausstellungseröffnung Hans G. Berge,** bis 27.10; Hauptkirche St. Jacobi, Steinstraße
12 Uhr, **Katharinenweg-Fahrradtour,** mit Barkassenfahrt, 30 €, Kinder/Jugendliche frei, Anm: kontakt@katharinen-hamburg.de, T. 30 37 47 30; Treffpunkte 12 Uhr Heine-Denkmal, Rathausplatz; 12.30 Uhr Katharinenkirchhof

MONTAG, 30.9.19
18.30 Uhr, **Knut Terjung trifft ... Vicky Leandros,** Gespräch; Hauptkirche St. Nikolai, Harvestehuder Weg 118

DIENSTAG, 1.10.19
9 Uhr, **Du bist Mission,** Ausstellung zum Monat der Weltmission, bis 6.10., tgl. bis 18 Uhr; St.-Marien-Dom, Am Mariendom 1
19 Uhr, **Zwischen Widerstand und Anpassung. Was der Kirchenkampf in der NS-Diktatur mit uns zu tun hat,** Prof. Dr. Johann Hinrich Claussen (Vortrag); Mahnmal St. Nikolai, Willy-Brandt-Straße 60

FREITAG, 4.10.19
15 Uhr, **Jerusalem,** Dr. Günter W. Hartmann (Vortrag), 7 €, Anm: info@kunstforum-matthaeus.de, T: 27 61 71; Matthäuskirche, Gemeindehaus, Bei der Matthäuskirche 6

DIENSTAG, 8.10.19
17 Uhr, **Gespräche für pflegende Angehörige,** offenes Angebot, bis 19 Uhr, Anm.: bonitz@diakonie-hamburg.de, T. 30 62 02 95; Diakonisches Werk, Königstraße 54

MITTWOCH, 16.10.19
17 Uhr, **Weichen stellen – Signale setzen,** Workshop Vorsorgevollmacht u. Patientenverfügung, bis 20 Uhr, auch 23.10., Anm.: hospiz@elbdiakonie.de, T. 43 18 64 16; Diakoniestation, Antonistraße 12

DIENSTAG, 22.10.19
19 Uhr, **Judenhass und Judenmission, während u. nach der NS-Zeit,** Dr. Stephan Linck (Vortrag); Christuskirche, Bei der Christuskirche 2
19 Uhr, **Papst Franziskus,** Filmabend, Impuls u. Gespräch, Dr. Thomas Kroll (Ltg.); Trauerzentrum, Koppelstraße 16
19.30 Uhr, **Kess erziehen. Weniger Stress, mehr Freude,** Elternkurs (Kinder 3-10 Jahre), Regina Raulfs (Ltg.), 5 Termine, 50 €, Anm: info@familienbildung-hh.de, T. 22 91 244; Familienbildung, Lübecker Straße 101

MITTWOCH, 23.10.19
12.15 Uhr, **„Alles wird anders?“ – Ökologie im 21. Jahrhundert,** Impuls u. Gespräch, Bernd Ulrich, Stefan Krug, 5 €, Anm.: hamburg@akademie.nordkirche.de; Palais Esplanade, Esplanade 15
20 Uhr, **Gott, der ganz Andere – Karl Barth revisited,** Prof. Dr. Michael Weinrich (Vortrag), 5 €; Blankeneser Kirche am Markt, Gemeindehaus, Mühlenberger Weg 64a

DONNERSTAG, 24.10.19
19.30 Uhr, **„Mein Kind hört nicht“,** Vortrag für Eltern von Kindern bis 6 J., 15 €, Anm.: info@fbs-niendorf.de, T. 22 62 29 770; Familienbildung, Garstedter Weg 9

FREITAG, 25.10.19
14.30 Uhr, **Gesunder Umgang mit Krankheit – Schritte der Heilung gehen,** Wochenendseminar, bis 27.10, 14 Uhr, für chronisch Kranke u. Angehörige, 111,20 €, Anm: info@cig-online.de, T. 04104/91 70 930; Kloster Nütschau, Schlossstraße 26, Travenbrück
15 Uhr, **Hilfe für Helfer,** Kurs für pflegende Angehörige, 4 Termine, bis 18 Uhr, Anm: T. 32 50 38 75; Hauptkirche St. Petri, Beratungszentrum, Bei der Petrikirche 3
19.30 Uhr, **Die Wahrheit des Augenblicks – Bilder vom Leben und vom Gehen,** Vernissage, Ulrich Rölfing (Maler); St.-Marien-Dom, Am Mariendom 1

SONNTAG, 27.10.19
11 Uhr, **100 Jahre Hamburgische Sezession,** Ausstellung m. Basar, bis 17 Uhr; Kulturkirche, Bei der Johanniskirche 22

MONTAG, 28.10.19
19 Uhr, **Ist Glaube verhandelbar?** Prof. Dr. Theodor Dieter, Prof. Dr. Wolfgang Thönissen u. a., Anm: programm@kahh.de, T. 36 95 20; Kath. Akademie, Herrengraben 4
19.30 Uhr, **Kirche im Umbruch – Welche Folgen für die Gesellschaft hat die künftige Entwicklung des Protestantismus?,** Hauptpastor Dr. Martin Vetter (Vortrag); Hauptkirche St. Nikolai, Nikolai-Saal, Harvestehuder Weg 118
19.30 Uhr, **Wie viel Freunde braucht der Mensch?,** Vortrag zu Social Media, Dr. Jan-Hinrik Schmidt, Martin Fehrensen; Dorothee-Sölle-Haus, Königstraße 54

ADRESSEN

weitere Informationen unter: www.kirche-hamburg.de; www.erzbistum-hamburg.de

SERVICETELEFON KIRCHE UND DIAKONIE HAMBURG
Mo–Fr 8–18 Uhr, Tel. 30 62 03 00

TELEFONSEELSORGE HAMBURG
gebührenfrei, täglich rund um die Uhr, Tel. 0800/111 01 11 und 0800/111 02 22

STUDENTISCHE TELEFONSEELSORGE
täglich 20–24 Uhr besetzt: Reden hilft. Tel. 41 17 04 11, Internet: www.stems.de

BERATUNGS- UND SEELSORGEZENTRUM AN DER HAUPTKIRCHE ST. PETRI (BSZ)
täglich, anonym und kostenlos: Mo–Sa 11–18 Uhr, Mi 11–21 Uhr, So 11.30–15 Uhr, Bei d. Petrikirche 3, Tel. 32 50 38 70, Lesben- und Schwulenberatung auf Anfrage

KRANKENHAUSSEELSORGE
Ev. Zentrale: Tel. 306 20 10 00
Katholisch: Tel. 24 87 74 60

AIDSSEELSORGE
Evangelisch: Beratung und Begleitung nach Vereinbarung; offene Sprechzeit: Mo und Do 16–18 Uhr, Fr 10-12 Uhr, Rostocker Str. 7, Tel. 280 44 62, www.aidsseelsorge.de

SCHULDENBERATUNG DES DIAKONISCHEN WERKES
Königstr. 54, 22767 Hamburg, Terminvereinbarung unter Tel. 30 62 03 85

BERATUNGSSTELLE DES DIAKONISCHEN WERKES
für Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensfragen, Sprechstunde ohne Voranmeldung: Mo 17.30–19 Uhr, Mi 14–15.30 Uhr, Königstr. 54, **Altona,** Terminvereinbarung: Tel. 30 62 02 49. Weitere Beratungsstellen:
Ahrensburg: Große Straße 16–20, Tel. 04102/537 66
Harburg: Hölertwiete 5, Tel. 519 00 09 60
Lohbrügge: Lohbrügger Kirchstr. 9, Tel. 724 76 03
Neuwiedenthal: Rehrstieg 58, Tel. 796 46 08
Norderstedt: Ochsenzoller Str. 122, Tel. 528 17 85/86
Pinneberg: Bahnhofstr. 29/31, Tel. 04101/505 58 60; www.diakonie-hamburg.de/web/rat-und-hilfe/familien/

FRAUENHAUS DES DIAKONISCHEN WERKES
Telefon: 192 51

KATHOLISCHE BERATUNGSSTELLEN
für Ehe-, Familien- und Lebensfragen, Am Weiher 29, 20255 Hamburg, Tel. 24 65 24; Julius-Ludowieg-Straße 41, 21073 Hamburg, Tel. 77 35 32, www.efl-beratung-nord.de

SOZIALDIENST KATH. FRAUEN (SKF)
Beratungsstellen für Frauen, Familien, Schwangere, SkF e.V.
Altona: Schomburgstr. 120, Tel. 43 31 56 (Mo 13–15 Uhr, Di 17–19 Uhr, Do 10–12 Uhr). Infoline Schwangerschaft: Tel. 23 51 81 88, Fr 9.30–11 Uhr; Mail: beratung@skf-altona.de
Kleiderkiste: Eppendorfer Weg 27, Tel. 43 21 50 80;
Hamburg: Wartenau 5, Tel. 25 49 25 91 (Mo 10–12 Uhr, Mi 16–18 Uhr, Do 10–12 u. 14–16 Uhr). Beratung zur vorgeburtlichen Diagnostik: Tel. 25 31 31 90, E-Mail: skf-beratung@skf-hamburg.de

SCHWANGEREN- UND SCHWANGERSCHAFTSKONFLIKTBERATUNG
Diakonisches Werk Hamburg, Königstr. 54, Hamburg-Altona, Tel. 30 62 02 08; Beratung f. junge Eltern Tel. 30 62 03 93, E-Mail: schwangerenberatung@diakonie-hamburg.de

MÜTTERTELEFON
Beratung für alle Fragen rund ums Muttersein kostenlos und anonym; täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, 20–22 Uhr, Tel. 0800/333 21 11

EV. MÜTTERGENESUNG
Kurberatung und Information, Kurvorarbeit und Nachsorge. www.muettergenesung-hamburg.de
Hamburg-West: Altona, Blankenese, Niendorf, Pinneberg, Norderstedt, Garstedter Weg 9, Tel. 226 22 97 75
Hamburg-Ost: Bramfeld-Volksdorf, Rahlstedt-Ahrensburg, Wandsbek-Billetal, Rockenhof 1, Tel. 51 90 00 876
Hamburg-Mitte: Langenhorn, Eppendorf, Horn, Bergedorf, Geesthacht, Loogeplatz 14–16, Tel. 460 07 69 12
Hamburg-Süd: Harburg, Wilhelmsburg, Hölertwiete 5, Tel. 519 000 945

ALLEINERZIEHENDEN TREFFPUNKT UND BERATUNG E. V.
Güntherstr. 102, Tel. 250 11 84 und 250 27 77; Kindertrennungs-Tel. 250 20 25

EV. FAMILIENBILDUNG IN HAMBURG UND SÜDHOLSTEIN
Kurse, Seminare und Veranstaltungen für Eltern und Großeltern mit und ohne Kinder. Programme online unter: www.fbs-hamburg.de oder bei den Einrichtungen
Altona: Max-Brauer-Allee 134, Tel. 33 45 71 82
Blankenese: Sülldorfer Kirchenweg 1b, Tel. 970 79 46 10
Eppendorf: Loogeplatz 14–16, Tel. 46 00 76 919
Harburg: Haus der Kirche, Hölertwiete 5, Tel. 519 00 0961
Horn: Bei der Hammer Kirche 16, Tel. 651 22 21
Niendorf-Lokstedt: Garstedter Weg 9, Tel. 226 22 97 70
Norderstedt: Kirchenplatz 1, Tel. 525 65 11
Osdorf: Bornheide 76c, Tel. 84 00 23 83
Pinneberg: Bahnhofstr. 20, Tel. 04101/845 01 50
Poppenbüttel: Poppenbütteler Weg 97, Tel. 602 21 10

KATH. FAMILIENBILDUNGSSTÄTTE HAMBURG E. V.
Angebote, Kurse,Vorträge für Familien, Alleinlebende, Kinder und Frauen jedes Alters und jeder Religion und Konfession, Lübecker Str. 101, Tel. 229 12 44

SUCHTKRANKENHILFE DER DIAKONIE
Kontaktstelle zu Selbsthilfegruppen und Einrichtungen für Suchtkranke und ihre Angehörigen im Diakonischen Werk Hamburg, Königstr. 54, Tel. 30 62 03 07

KREUZBUND
Hilfe bei Alkoholproblemen, Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und deren Angehörige, Martinistraße 42, Tel. 46 38 32, www.kreuzbund-hamburg.de

FREIWILLIGES SOZIALES JAHR (FSJ) UND BUNDESFREIWILLIGENDIENST IN HAMBURG
Beratung Vermittlung von Plätzen in Diakonie und Kirche in Hamburg, Diakonisches Werk Hamburg, Königstr. 54, FSJ, Tel. 30 62 02 85, www.freiwillig-diakonie-hamburg.de

IN VIA – KATHOLISCHE MÄDCHENSOZIALARBEIT
Beratung und Treffpunkt für Mädchen und junge Frauen, Beratung von Au-pairs und Gastfamilien, Sprachtreffs, Alphabetisierungskurse, Hausaufgabentreff, Berufsfindungs- und Bewerbungsseminare, Eidelstedter Weg 22, 20255 Hamburg, Tel. 514 40 40 www.invia-hamburg.de

BERATUNGSSTELLEN WOHNEN IM ALTER
Blankenese: Mühlenberger Weg 64a, Tel. 866 25 00, n. Vereinbarung, wohnenimalter@blankenese.de; **Niendorf:** Freiwilligen Forum Niendorf-Lokstedt-Schnelsen, Garstedter Weg 9, Tel. 23 89 81 56, ffniendorf@ kirchenkreis-hhsh.de; **Poppenbüttel:** Freiwilligen Forum Poppenbüttel, Poppenbüttler Markt 2a, Tel. 61 16 44 08, Bürozeiten n. Vereinb.

PFLEGE UND DIAKONIE
Infos über mehr als 80 ambulante Pflegedienste, Seniorenheime und Tagespflegestätten der Diakonie, Tag und Nacht: Tel. 0800/011 33 33, www.pflege-und-diakonie.de

CARITAS HAMBURG
Erziehungsberatung, Beratung für Migrantengruppen, Wohnungslosenhilfe, Straßensozialarbeit, medizinische Versorgung für Obdachlose, Sozialberatung. Danziger Straße 66, Tel. 280 14 00, info@caritas-hamburg.de, www.caritas-hamburg.de

EVANGELISCHE AUSLANDSBERATUNG
Beratungsstelle für Auswanderer, Auslandstätige in der EU und Übersee und bei binationaler Eheschließung. Rautenbergstr. 11, Tel. 24 48 36, www.ev-auslandsberatung.de

RAPHAELSWERK (KATH.)
Beratung für Auswanderer, Auslandstätige, Rückkehrer, binationale Paare und Flüchtlinge, die weiterwandern oder in die Heimat zurückkehren wollen. Adenauerallee 41, Tel. 60 94 32 918, www.raphaelswerk.de

FREIWILLIGENZENTRUM HAMBURG
vermittelt Freiwilligen-Arbeit und freiwilliges Engagement. Danziger Str. 62, Tel. 24 87 73 60, info@freiwilligen-zentrum-hamburg.de, www.freiwilligen-zentrum-hamburg.de

KATHOLISCHE GLAUBENSINFORMATION
zum christlichen Glauben und zur katholischen Kirche, Michaelisstr. 5, Tel. 441 40 91 11

BERATUNG FÜR SEKTEN- UND WELTANSCHAUUNGSFRAGEN
Königstr. 54, Tel. 306 20 12 70,
E-Mail: joerg.pegelow@ sektenberatung.nordkirche.de

AMT FÜR KIRCHENMUSIK
Königstraße 54, Tel. 306 20 10 20,
E-Mail: afk.kkvhh@kirche-hamburg.de

ARBEITSGEMEINSCHAFT CHRISTLICHER KIRCHEN IN HAMBURG
Ökumenischer Zusammenschluss von 33 christlichen Kirchen unterschiedlicher Konfessionen. Infos: www.ack-hamburg.de, Geschäftsstelle: Ökumenisches Forum HafenCity, Shanghaiallee 12, Tel. 36 90 02 60, E-Mail: info@ack-hamburg.de

KIRCHENEINTRITTSSTELLE AM HAMBURGER MICHEL
Tel. 37 67 81 11, weitere Infos unter: www.treten-sie-ein.de

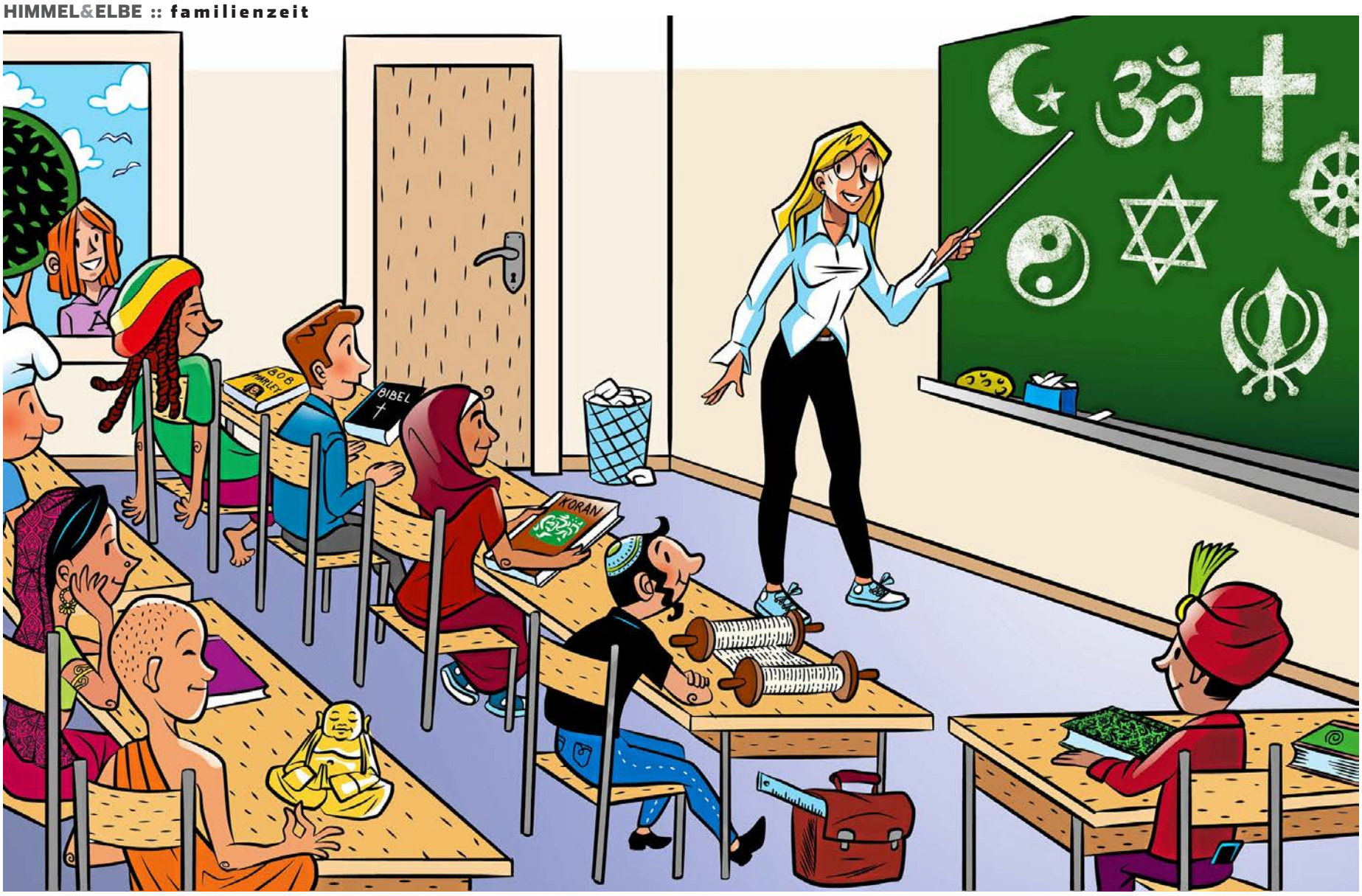

ILLUSTRATION: HANNES NEUBAUER

Raum für die Fragen des Lebens

Im Hamburger **Religionsunterricht** lernen Jugendliche verschiedene Glaubensrichtungen kennen und tolerieren

ANN-BRITT PETERSEN

:: Ist der Religionsunterricht noch zeitgemäß? Was lernen die Schüler? Darauf antworten **Hans-Ulrich Keßler,** Leiter des Pädagogisch-Theologischen Instituts der Nordkirche, und **Friederike Mizdalski,** Leiterin des Referats Religionspädagogik in Schulen im Erzbistum Hamburg.

1. *Wieso gibt es an staatlichen Schulen Religionsunterricht?*

Hans- Ulrich Keßler: Der Religionsunterricht ist im Grundgesetz als ordentliches Lehrfach verankert. Der Staat sieht hier einen Bildungsauftrag. Er möchte, dass es einen Ort gibt, an dem religiöse Wahrheitsfragen zum Thema werden, an dem Schüler Religion kennenlernen und erfahren, dass neben der eigenen Bindung an eine Religion oder Weltanschauung auch andere Überzeugungen stehen können. Es wird niemand zum Unterricht gezwungen. In der Grundschule können Eltern ihre Kinder vom Religionsunterricht abmelden, und ab der Klasse sieben bis zum Abschluss entscheiden die Jugendlichen selbst, ob sie Religion oder Philosophie wählen wollen. Das Interesse der Schüler an Religion hat allerdings zugenommen.

2. *Wie sieht das besondere Modell in Hamburg aus?*

Keßler: Für die kompetente Durchführung des Unterrichts hat der Staat einen Vertrag mit der evangelischen und der katholischen Kirche abgeschlossen. In Hamburg bietet die evangelische Nordkirche in Kooperation mit Mitgliedern anderer Religionsgemeinschaften wie den muslimischen, jüdischen und alevitischen gemeinsame Religionsstunden für alle Schüler unabhängig von ihrer Glaubensrichtung an. Dieser Hamburger Weg ist bundesweit einzigartig. Nachdem die anderen Religionsgemeinschaften 2012 ebenfalls einen Vertrag mit dem Senat abgeschlossen haben, wird derzeit an einer Weiterentwicklung des Hamburger Weges gearbeitet.

Friederike Mizdalski: Für die katholischen Schüler gab es bislang an unseren katholischen Schulen und nur an wenigen staatlichen Schulen einen eigenen katholischen Unterricht. Von katholischer Seite besteht deshalb Interesse, im Fach Religion mit der Nordkirche zu kooperieren.

3. *Was ist das Ziel der schulischen Religionsstunden?*

Keßler: Die Schüler sollen die unterschiedlichen religiösen Traditionen von innen heraus verstehen lernen und ihre eigenen Überzeugungen reflektieren und dialogisch vertreten können. Die Aufgabe des Unterrichts ist dezidiert nicht Mission, sondern bietet einen Raum, in dem Schüler ihren eigenen Standpunkt zum Thema Religion klären können.

Mizdalski: Es wird strukturiertes Wissen vermittelt, die Schüler werden über den Glauben Auskunft geben können.

4. *Um welche Inhalte geht es im Fach Religion?*

Keßler: Es geht um solche Fragen wie etwa: Wie gelingt ein glückliches Leben? Wie geht Gerechtigkeit? Wie kann man mit Leiderfahrung umgehen? Und welche Antwortmöglichkeiten haben die Religionen darauf? Es gibt einen Austausch mit anderen Religionsgemeinschaften, deren Mitglieder in den Unterricht kommen oder an den Orten ihrer Glaubensausübung besucht werden.

Mizdalski: Auch im katholischen Unterricht geht es um die großen Fragen von Leben und Tod. Weil viele Schüler nicht mehr in einem religiösen Umfeld aufwachsen, werden überlieferte Traditionen und biblische Texte in Beziehung zu den Lebenswelten der Schüler gesetzt. Es wird behandelt, wie und warum man betet oder was man an Festen wie Ostern feiert. Und es geht auch hier um die Dialogbereitschaft und Toleranz gegenüber anderen Religionsgemeinschaften.

5. *Wo liegt der Unterschied von evangelischer und katholischer Praxis?*

Keßler: Im evangelischen Verständnis sehen wir die Identitätsfindung in der Begegnung im Vordergrund, das heißt, im Zusammentreffen mit anderen zu merken, was für einen selbst wichtig ist.

Mizdalski: Was die Ziele und Inhalte betrifft, gibt es kaum Unterschiede. Uns ist es jedoch wichtig, dass der katholische Religionsunterricht nur von katholischen Lehrern erteilt wird. Es soll für die Schüler einen Austausch mit einer Lehrkraft geben, die selbst im Glauben steht und aus ihm heraus erklären kann : Was bedeutet er für mich, wo finde ich Trost, wo habe ich auch Zweifel?

6. *Mit welchen Vorurteilen hat der Religionsunterricht zu kämpfen?*

Keßler: Sehr viele Menschen haben das Bild, dass sich Kirche in Schule hineindrängen will. Aber der Staat hat die Verantwortung für die Inhalte des Fachs an die Kirchen vergeben, weil ihm die Bildung in dem Punkt nicht egal ist. Übrigens ist für die allermeisten Schüler Religion ein bedeutsames Fach. Auch für konfessionslose Schüler. Weil es dort um existenzielle Fragen geht, die in keinem anderen Fach behandelt werden.

Mizdalski: Der schulische Religionsunterricht ist nicht mit dem Glaubensunterricht in der Gemeinde zu verwechseln. Dort wird in den Glauben hineingeführt. In der Schule sollen die Schüler zu einem eigenen Urteil kommen. Das kann auch aus dem Glauben herausführen.

Neue Aktion: Unter dem Motto „Bin ich mehr als die Summe meiner Likes?“ hat die Nordkirche im September eine Kampagne zum Religionsunterricht gestartet. Mit Bannern, Plakaten und Radiospots macht sie im Norden darauf aufmerksam, wie wichtig der Religionsunterricht den Schülern selbst ist. Infos unter: www.mein-reli.de